

CHECKPOINT HANNOVER



JAHRESBERICHT 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Verein.....	4	3.3 Empowerment- & Antidiskriminierungsprojekt: „kraftvoll positiv in Hannover“.....	26
1.1 Vorstand	4	3.3.1 Projektdaten.....	26
1.2 Mitglieder.....	4	3.3.2 Werbung	26
1.3 Mitgliederversammlung 2023	4	3.3.3 Mitarbeitereteiligungen	27
2. Personal & Aufgabenbereiche.....	5	3.3.4 Information & Beratung im Diskriminierungsfall	27
2.1 Anmar Thamer Abbas	5	3.3.5 Empowerment.....	27
2.2 Benjamin Roth	5	3.3.6 Partizipation – PositHIVen-Rat	27
2.3 Christine Berthold.....	6	3.3.7 Partizipation – AG HIV-Antidiskriminierung Niedersachsen.....	28
2.4 Jürgen Maaß	6	3.3.8 Schulungen und Workshops	29
2.5 Sebastian Bathge	7	3.3.9 Selbsthilfe-Stammtisch „Positive und Freunde“ / PositHIVen-Theke.....	29
2.6 Ulf Theuerkauf	7	3.3.10 Vorschau auf 2024	30
2.7 B. Heinz.....	8	3.4 Präventionsarbeit im Bereich M*SM*: „Sex, Drugs & a Gay* Life“	30
2.8 K. Vogt.....	8	3.4.1 Projektdaten.....	30
2.9 S. Simon.....	8	3.4.2 Werbung	30
2.10 V. Bannert	8	3.4.3 Mitarbeitereteiligungen	30
2.11 Lutz Räderker.....	8	3.4.4 Präventionsarbeit.....	31
2.12 Olaf Schulze.....	8	3.4.5 Beratung (Gesprächsangebot).....	31
3 Das Jahr 2023: Besondere Projekte, Aktionen und Leuchttürme unserer Arbeit	9	3.4.6 Gruppenangebot	32
3.1 Projekt „Offene Begegnungsabende für sexuell aktive Menschen im CheckPoint untenrum“	9	3.4.7 Vorschau auf 2024	32
3.1.1 CheckPoint untenrum	9	3.5 Happy Healthy Sex Life	33
3.1.2 Die Begegnungsabende	9	3.5.1 Ausgangslage	33
3.1.3 Ehrenamtliches Thekenpersonal... ..	11	3.5.2 Lösungsansatz	33
3.1.4 Die Abendberatung / Abendleitung... ..	11	3.5.3 Durchführung	33
3.1.5 Informationsveranstaltungen im untenrum.....	12	3.5.4 Veranstaltungen.....	34
3.1.6 Kulturveranstaltungen im untenrum	13	3.5.5 Ergebnis.....	35
3.1.7 Workshops im untenrum	13	3.5.6 Ausblick.....	35
3.1.8 Informationsangebote im untenrum	13	3.5.7 Fazit.....	35
3.1.9 Gruppenangebote im untenrum	14	3.6 Koordination von zusätzlichen digitalen und analogen Bildungsangeboten zur sexuellen Gesundheit im CheckPoint Hannover	36
3.1.10 Beratungs- und Testangebote	15	3.6.1 Ausgangslage	36
3.1.11 Partizipation	15	3.6.2 Lösungsansatz	36
3.2 CheckPoint Hannover	16	3.6.3 Personalstunden.....	36
3.2.1 Auswertung der Testabende 2023	16	3.6.4 Discord-Server „Queer Pier – Dein sicherer Hafen“.....	36
3.2.2 s.a.m health	23		
3.2.3 Ärztliche Qualitätszirkel	25		

3.6.5 Benni's Happy Sexlife.....	37	4.3.3 Themen im Gay Health Chat	54
3.6.6 Ausblick	39	4.3.4 Klientel.....	54
3.6.7 Probleme.....	39	4.3.5 Highlights im Gay Health Chat 2023	54
3.7 Angebote für queere Geflüchtete in Hannover.....	40	5 Klientenarbeit.....	56
3.7.1 Gruppenangebot für queere Geflüchtete in Hannover.....	40	5.1 Antidiskriminierungsstelle	56
3.7.2 Klientelzentrierte Beratung im CheckPoint Hannover.....	41	5.1.1 Durchführung von Veranstaltungen	56
3.8 Fortbildungsreihe für (Haus-) Ärzt*innen zum Thema „Sexuelle Gesundheit als Thema in der ärztlichen Praxis“	42	5.1.2 HIV-Diskriminierungsfälle 2023	56
3.8.1. Sexuell übertragbare Infektionen (STI) – Übertragung, Diagnostik, Behandlung & Prävention.....	43	5.2 Sozialberatung 2023	58
3.8.2. Let´s talk about sex – Sexualität als Thema in der ärztlichen Anamnese.....	43	5.3 Beratung zu Spezialfragen der sozialen Sicherung	60
3.8.3. Verordnung der PrEP.....	43	5.4 Betreutes Wohnen Lighthouse Hannover	61
3.8.4. Erkennen und Behandeln von sexuell übertragbaren Infektionen.....	43	5.4.1 Sozialtherapeutische Betreuung....	61
3.8.5. Sexuelle Gesundheit als Thema in der gynäkologischen und urologischen Praxis.....	44	5.4.2 Unterstützung bei Sucht- und Drogenproblemen / Krisenintervention ..	61
3.8.6 Erfolg.....	44	5.4.3 Supervision.....	62
3.9 Frauen-Kreativworkshop.....	44	5.4.4 Freizeitaktivitäten	62
3.10 Weltfrauentag am 8. März 2023.....	44	5.4.5 Schließung des Lighthouse.....	62
4 Präventionsarbeit.....	46	5.4.6 Danksagung	62
4.1 Online-Präventionen über Social Media	46	5.5 Selbsthilfe und Gruppen.....	63
4.1.1 Instagram 2023	47	5.5.1 Frauen*-Kreat(H)ivtreff.....	63
4.1.2 Facebook 2023	47	5.5.2 Gesprächskreis HIV-positive und AIDS-kranke Substituierte.....	64
4.1.3 YouTube 2023	47	5.5.3 PlusUkr Treffen	65
4.1.4 TikTok 2023	47	6 Vernetzung.....	66
4.1.5 Webseite	48	6.1 Arbeitskreise der Deutschen Aidshilfe .	66
4.2 STI-Prävention unter dem Label „s*ven – sexuelle Vielfalt erregt Niedersachsen“	48	6.2 Arbeitskreise im Dachverband Aidshilfe Niedersachsen	66
4.2.1 Strukturelle Entwicklungen 2023... ..	48	6.3 Arbeitskreise auf kommunaler Ebene ..	66
4.2.2 Themen 2023.....	51	7 Impressum	67
4.2.3 Tätigkeitsauflistung	52		
4.2.4 Arbeitseinblicke	52		
4.3 Gay Health Chat.....	54		
4.3.1 Was ist der Gay Health Chat?	54		
4.3.2 Beteiligung	54		

1. Verein

1.1 Vorstand

Vorstand:

Karsten Pilz
Dr. Norbert Schlote
Luca Wolff

**Alleinvertretungsberechtigte Vorstände
gemäß §26 BGB:**

Karsten Pilz
Dr. Norbert Schlote

Ehrevorsitzender:

Bernd Weste

Beisitzerin des Vorstandes:

Sirikit Dahms

Kontakt zum Vorstand:

Ulf Theuerkauf

Vorstandsassistent, Verwaltung,
Veranstaltungsorganisation
Telefon: 05 11 – 360 696 14
E-Mail: u.theuerkauf@hannover.aidshilfe.de

Jürgen Maaß

Geschäftsführung
Telefon: 05 11 – 360 696 16
E-Mail: j.maass@hannover.aidshilfe.de

1.2 Mitglieder

Am 31.12.2023 hatte die Hannöversche Aidshilfe e. V. (HAH) 95 Mitglieder, von denen vier ehrenamtlich den Vorstand bilden.

Die HAH bietet verschiedene Modelle einer Mitgliedschaft an:

Ordentliches Mitglied: 60,00 € Beitrag pro Jahr (ermäßigt 30,00 €)

Förderndes Mitglied: Das Mitglied legt die Beitragshöhe selbst fest.

Es ist möglich, den Mitgliedsbeitrag abbuchen zu lassen oder ihn jährlich selbst zu überweisen. Des Weiteren können die Mitglieder nach eigenen Fähigkeiten und Interessen aktiv mitarbeiten.

1.3 Mitgliederversammlung 2023

Auf der Mitgliederversammlung am 25.10.23 waren 5 stimmberechtigte Mitglieder sowie 2 nicht stimmberechtigte Gäste vertreten. Jürgen Maaß wurde zur Versammlungsleitung gewählt, das Protokoll führte Ulf Theuerkauf.

Auf Bitte des Vorstands berichtete Geschäftsführer Jürgen Maaß von den besonderen Entwicklungen und Aktivitäten des vergangenen Jahres.

Der Bericht der Kassenprüfer*innen Meike Stenzel und Jutta Löhr lag schriftlich vor: Die Kassenprüfung 2022 der Hannöverschen Aidshilfe e. V. fand am 08. und 14. Juni 2023 in den Räumen der HAH statt. Für die oben genannten Zeiträume wurden die Belege der Bankkonten und des Kassenbuches kontrolliert und mit den vorgenommenen Buchungen abgestimmt. Die Unterlagen sind sachlich und rechnerisch richtig.

Der Vorstand wurde auf Antrag für das zurückliegende Haushaltsjahr von den Mitgliedern entlastet. Der Haushaltsplan für das Jahr 2024 wurde vorgestellt und einstimmig beschlossen.

Turnusgemäß stand auch die Neuwahl des Vorstands an. Die bisherigen Vorstandsmitglieder Karsten Pilz, Dr. Norbert Schlote und Luca Wolff stellten sich erneut zur Wahl und wurden mit 3 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen wiedergewählt.

Ebenfalls turnusgemäß wurde Meike Stenzel erneut zur Kassenprüferin gewählt. Sie wird zusammen mit der im letzten Jahr gewählten Jutta Löhr die Kassenprüfung 2023 vornehmen.

Sirikit Dahms wurden vom neugewählten Vorstand erneut zur Beisitzerin des Vorstandes berufen.

2. Personal & Aufgabenbereiche

2.1 Anmar Thamer Abbas

30 / 39,8 Wochenstunden

Aufgabenbereiche:

Projektleitung „Yalla Sawa“ Präventionsprojekt für (LGBTIQ*-)Geflüchtete

- Workshops zum Thema Sexuelle Gesundheit und Sexuelle Vielfalt in Sprachschulen
- Testberatung auf Arabisch, Kurdisch und Deutsch im CheckPoint Hannover
- Online-Beratung und Prävention zur sexuellen Gesundheit auf Arabisch über Soziale Medien
- Persönliche und telefonische Beratung zu sexueller Gesundheit für Geflüchtete auf Arabisch, Englisch und Deutsch
- Streetwork für Geflüchtete in der Sexarbeit
- Sprachmittlung in Kooperation mit der Landeshauptstadt Hannover
- Vorträge und Interviews zur Situation von Geflüchteten

M*SM*-Prävention

- Koordination und Durchführung der Vor-Ort-Prävention mit dem Präventionsteam „s*ven Hannover“

Arbeitskreise

- Facharbeitskreis Flucht und Migration der AHN

Landesweites Testprojekt

(02/2023–12/2023 mit 9 Wochenstd.)

- Risikoanalyse und Testberatung
- Koordination der Ehrenamtlichen am Empfang der Testabende

Projekt: Ausbau CheckPoint untenrum

(09/2023–12/2023 mit 4,8 Wochenstd.)

- Einrichtung eines Gesundheits- und Begegnungszentrums für Hannover

2.2 Benjamin Roth

30 / 39,8 Wochenstunden

Aufgabenbereiche:

Projektleitung Projekt „Tummelt euch“

(01/2023 mit 25 Wochenstd.)

Projektleitung des Projekts „Zusätzliche Bildungsangebote zu sexueller Gesundheit“

(02/2023–12/2023 mit 14 Wochenstd.)

- Koordination des Discord-Servers „Queer Pier – Dein sicherer Hafen“
- Benni's Happy Sexlife: Präventionsclips auf Social Media

Projektleitung „HappyHealthySexlife“

- Koordination und Konzeption der Veranstaltungsreihe „HappyHealthySexlife“

Landesweites Testprojekt

(02/2023–12/2023 mit 9 Wochenstd.)

- Risikoanalyse und Testberatung
- Koordination der Ehrenamtlichen am Empfang der Testabende

Projekt: Ausbau CheckPoint untenrum

(09/2023–12/2023 mit 4,8 Wochenstd.)

- Einrichtung eines Gesundheits- und Begegnungszentrums für Hannover

M*SM*-Prävention

- Koordination und Durchführung der Vor-Ort-Prävention mit dem Präventionsteam „s*ven Hannover“

Beauftragter für Social Media

- Instagram
- Facebook

Arbeitskreise

- Präventionsrat M*SM*-Prävention der AHN
- Runder Tisch zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen der LHH

2.3 Christine Berthold

30 Wochenstunden

Aufgabenbereiche:

Sozialberatung

- Beratung zum SGB II, III, XII
- Unterstützung bei Antragstellung und Behördengängen
- Vernetzung auf regionaler Ebene
- Beratung und Betreuung von Menschen mit HIV
- Einleitung von Hilfsmaßnahmen und Begleitung bei deren Umsetzung
- Beratung und Betreuung in Krisen- oder Notsituationen

Allgemeine HIV/AIDS- & STI-Beratung und Testberatung

- Testberatung im CheckPoint
- Telefonberatung
- Persönliche Beratung (Risikoeinschätzung, Selbsttest, s.a.m health)
- Beratung für Frauen

Frauenarbeit

- Testberatung für Frauen
- Frauen-KreatHIV-Treff

Substituiertencafé

- jeden Mittwoch

Telefonberatung

Arbeitskreise

- Arbeitskreis Begleitung & Betreuung der AHN
- Arbeitskreis Sexuelle Bildung und Gesundheit
- Arbeitskreis Frauen der AHN

2.4 Jürgen Maaß

35 Wochenstunden

Aufgabenbereiche:

Geschäftsführung

- Teamleitung
- Vorstandskoordination
- Organisation der Beratungsstelle
- Haushaltsführung
- Projektanträge

Konzeption und Koordination der Angebote im CheckPoint

Allgemeine HIV/AIDS- & STI-Beratung und Testberatung

- Koordination von s.a.m health
- Gay Health Chat
- Testberatung im CheckPoint
- Telefonberatung
- Persönliche Beratung (Risikoeinschätzung, Selbsttest, s.a.m)

Öffentlichkeitsarbeit

- Homepage
- Pressearbeit
- Drucksachen
- Social Media

Regionalkoordination des Gay Health Chats (Gruppe Mitte) im Auftrag der DAH

Ausbau CheckPoint untenrum

- (09/2023–12/2023 mit 4,8 Wochenstd.)
- Einrichtung eines Gesundheits- und Begegnungszentrums für Hannover

Beauftragter für Hygiene, Arbeitssicherheit und Medizinproduktesicherheit

Arbeitskreise

- AK Geschäftsführung der AHN
- Koordination des Gay-Health-Chats
- Beirat der queersensiblen Seelsorge der ev.-luth. Landeskirche Hannover (ehemals HIV- & AIDS-Seelsorge)
- CheckPoint-Treffen der DAH
- s.a.m health Partner Meeting

2.5 Sebastian Bathge

35 Wochenstunden

Aufgabenbereiche:

Projektkoordination des Empowerment- und Antidiskriminierungsprojektes „kraftvoll positiv in Hannover“ (30 Wochenstd.)

- Information und Beratung im Fall von HIV-bedingter Diskriminierung
- Empowerment für HIV-Positive und Angehörige
- Koordination PositHIVen-Rat
- Fortbildungen & Workshops für Fachkräfte
- Informationsveranstaltungen
- HIV-Buddy

Projektkoordination von „Sex, Drugs and a Gay Life“ – Präventionsprojekt für schwule & bisexuelle Nutzer von Sex- & Partydrogen (5 Wochenstd.)

- Thematisierung von sexualisiertem Substanzkonsum über Social Media
- Prävention zum Substanzkonsum in der schwulen Szene
- Beratung für Nutzer
- Organisation und Anleitung von Selbsthilfegruppen

Arbeitskreise

- Leitung AG Antidiskriminierung Landesverband Sexuelle Gesundheit
- Facharbeitskreise Antidiskriminierung von DAH und AHN
- DAH-Themenwerkstatt „n=n“

Ausbau CheckPoint untenrum

(09/2023–12/2023 mit 4,8 Wochenstd.)

- Einrichtung eines Gesundheits- und Begegnungszentrums für Hannover

2.6 Ulf Theuerkauf

30 Wochenstunden

Aufgabenbereiche:

Kassenbuch

- Führung elektron. Kassenbuch
- Auszahlung von Stiftungsgeldern oder Nothilfen an Klient*innen
- Anforderung von Barabhebungen

Bank

- Führung und Überwachung der Bankkonten
- Überprüfung der Ein- und Ausgangszahlungen und Zuordnung der Belege für ausgehende Zahlungen
- Überweisungen

Verein / Mitglieder

- Mitgliederliste führen
- Bearbeiten von Mitgliedsanträgen und Austrittswünschen
- Jährliche SEPA-Sammellastschrift für die Mitgliedsbeiträge
- Spendenbescheinigungen
- Einladungen zu Versammlungen / Veranstaltungen
- Allgemeiner Schriftverkehr mit Mitgliedern

Allgemeine Verwaltungsaufgaben

- Telefonzentrale
- Einkauf von Büromaterialien
- Betreuung der EDV
- Betreuung von Website und Social Media
- Vergabe von Terminen und Auskünften für Testangebote

Datenschutzbeauftragter

Veranstaltungskoordination und -planung

2.7 B. Heinz

31 Wochenstunden

Aufgabenbereiche:

Projektleitung Ambulant Betreutes Wohnen Lighthouse Hannover

- Betreuungskonzeption
- Teamleitung
- Pädagogische und sozialtherapeutische Betreuung der Bewohner*innen
- Antragstellung

2.8 K. Vogt

Geringfügige Beschäftigung

Aufgabenbereiche:

Ambulant Betreutes Wohnen Lighthouse Hannover

- Betreuung der Bewohner*innen

2.9 S. Simon

Geringfügige Beschäftigung

Aufgabenbereiche:

Ambulant Betreutes Wohnen Lighthouse Hannover

- Betreuung der Bewohner*innen

2.10 V. Bannert

Geringfügige Beschäftigung

Aufgabenbereiche:

Ambulant Betreutes Wohnen Lighthouse Hannover

- Betreuung der Bewohner*innen

2.11 Lutz Rädicker

Geringfügige Beschäftigung

(09/2023–12/2023)

Aufgabenbereiche:

Projekt „Erstellung eines Gastronomiekonzeptes für das geplante Infocafé des CheckPoint Hannover“

- Erstellung und Umsetzung eines Gastronomiekonzeptes

2.12 Olaf Schulze

Geringfügige Beschäftigung

Aufgabenbereiche:

- Reinigung und gute Seele

3 Das Jahr 2023: Besondere Projekte, Aktionen und Leuchttürme unserer Arbeit

3.1 Projekt „Offene Begegnungsabende für sexuell aktive Menschen im CheckPoint untenrum“

3.1.1 CheckPoint untenrum

Das Gesundheits- und Begegnungszentrum „untenrum“ wurde am Welt-AIDS-Tag 2023, dem 01.12.2023 feierlich eröffnet.

Die Immobilie in der Weißekreuzstraße 20 konnten wir Mitte August 2023 anmieten. Vorausgegangen war eine jahrelange Suche nach einer geeigneten, bezahlbaren Immobilie.



Leider waren die Räume in einem verheerenden Zustand hinterlassen worden. In den folgenden Monaten haben wir diese Räume folglich überwiegend in Eigenarbeit mit unserem Team von Ehrenamtlichen renovieren müssen. An jedem Montag- und jedem Freitagnachmittag gab es Arbeitseinsätze, an denen zwischen 5 und 10 Haupt- und Ehrenamtliche die Räume entrümpelt, geputzt, gemalert und renoviert haben. Das alles passierte neben unserem normal weiterlaufenden Beratungs- und Testangebot.



Anfang November konnten wir zusätzlich noch angrenzende Räume als Beratungs- und Büroräume anmieten mit dem langfristigen Plan, spätestens bis Ende 2025 sukzessive alle Angebote und auch die Arbeitsplätze der Mitarbeiter*innen ins untenrum verlegen zu können.

3.1.2 Die Begegnungsabende

Anfang November waren die Räume dann so weit hergestellt, dass wir – sozusagen als Generalprobe – mit Soft-Openings starten konnten.

Zuvor war mit Hilfe einer externen Kraft ein professionelles Gastronomiekonzept erarbeitet worden. Mit der Gewerbeaufsicht und der Feuerwehr wurden Lokalbegehungen durchgeführt, um auch ein professionelles Hygiene- und Sicherheitskonzept umsetzen zu können. Auch mit der Ansprechpartnerin der Hannoveraner Polizei für queere Menschen trafen wir uns vor Ort, um im nicht ganz unproblematischen Umfeld des Hannoveraner Hauptbahnhofs ein Sicherheits- und Awareness-Konzept erarbeiten zu können.



Im November 2023 öffneten wir an jedem Freitagabend das untenrum zu den ersten Offenen Abenden. Diese wurden über unsere etablierten Social-Media-Kanäle und in queeren Monatszeitungen wie der Schwulissimo und dem Hinnerk angekündigt. Tatsächlich lockte der Reiz des Neuen gleich an den ersten Abenden viele Besucher*innen an. Pro Abend kamen zwischen 20 und 40 Menschen ins untenrum.

Am 01. Dezember erfolgte dann die feierliche Eröffnung. Ab 18 Uhr luden wir alle Kooperationspartner*innen, politischen Unterstützer*innen und die mithelfenden Ehrenamtlichen zum Empfang ein. Neben anderen prominenten Gästen hielt die stellvertretende Regionspräsidentin Petra Rudsuck für die Region Hannover als Hauptförderer des Projektes ein Grußwort.



Mit Mitteln aus dem Soziovationfonds gab es zur Eröffnung auch das erste Konzert im CheckPoint untenrum. Der queere und in Hannover lebende Sänger Benny Fiedler ist durch die Castingshow „The Voice of Germany“ bekannt wurde. Nachdem er schon im Rahmen des Empfangs ein paar Songs zum Besten gegeben hatte, öffneten wir ab 20 Uhr das untenrum für alle zum Konzert. Es war ein rauschender Abend, und das untenrum war bis auf den letzten Platz gefüllt! Ca 60–70 Gäste kamen an dem Abend.



Auf vielfachen Wunsch planen wir daher ein Wiederholungskonzert mit Benny Fiedler am Vorabend des CSD Hannover am 17.05.2024.

Entgegen der ursprünglichen Planung, die Offenen Begegnungsabende an 2–3 Abenden pro Woche zu veranstalten, zeigte sich jedoch bald, dass das Gesundheits- und Begegnungszentrum CheckPoint untenrum und die Offenen Abende erst deutlich bekannter werden müssen, um mehrere Abende pro Woche zu füllen. Daher blieb das untenrum im

Dezember 2023 und Januar 2024 vorerst nur freitags geöffnet. Zusätzlich öffneten wir jedoch zu den Feiertagen. Insbesondere queere Menschen können oder wollen nicht immer die Feiertage mit ihren Herkunftsfamilien feiern. Deswegen öffneten wir das untenrum auch am 1. Weihnachtsfeiertag und zu Sylvester. Beide Abende wurden ebenfalls gut angenommen.



Abb.: Jahreswechsel vor dem untenrum

Seit Februar 2024 öffnen wir das untenrum nun zusätzlich jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat zum Offenen Abend. Diese Offenen Abende sind zumeist gekoppelt mit inhaltlichen Workshops oder Gruppentreffen im hinteren Bereich, die im Anschluss in den Offenen Abend übergehen. So entsteht der Effekt, dass diese Gruppen auch mit den Besucher*innen des untenrum in Kontakt kommen und so ihr Angebot bewerben können.

3.1.3 Ehrenamtliches Thekenpersonal

Schon das gemeinsame Renovieren hat eingearbeitete und neue Ehrenamtliche angezogen, die viel Freude daran hatten, beim Entstehen dieses neuen queeren Ortes der Begegnung mitzuwirken. Auch die Besetzung der ehrenamtlichen Thekensichten stellt seit Eröffnung bisher kein Problem dar. Jeweils zwei ehrenamtliche Mitarbeiter*innen, bei größeren Veranstaltungen auch drei, verkaufen

Getränke, stellen Kontakte zwischen den Gästen her, beantworten erste Fragen und sorgen für gute Stimmung.

Am 13.01.2023 und am 26.01.2024 fanden bereits zwei Schulungen für Thekenkräfte statt, in denen interessierte Ehrenamtliche in die standardisierten Abläufe, die Bedienung der Kasse, Grundsätze der Hygiene und der Sicherheit u. a. eingewiesen wurden. Zusätzlich haben alle Thekenkräfte eine Belehrung nach §43 Infektionsschutzgesetz zur Lebensmittelhygiene absolviert.

Da die meisten Thekenkräfte aus unserem Stamm von Ehrenamtlichen kommen, sind diese über das Gesamtangebot sowie die Präventionsbotschaften der Aidshilfen informiert und können diese weitergeben. Zusätzlich haben 8 Ehrenamtliche im Januar an einem Seminar unseres Landesverbandes „Grundlagen der Mitarbeit in Aidshilfen“ in der Akademie Waldschlösschen teilgenommen.

Weitere Schulungen folgen. So ist sichergestellt, dass die Thekenkräfte nicht nur die Getränkeversorgung und den Ablauf sicherstellen, sondern auch auf Fragen der Gäste antworten können.

3.1.4 Die Abendberatung / Abendleitung

An jedem Offenen Abend im untenrum ist eine ausgebildete Beratungskraft aus dem Team des CheckPoint Hannover anwesend. Diese übernimmt zum einen die Abendleitung: Sie leitet die ehrenamtlichen Thekenkräfte an, ist ansprechbar bei Problemen und übt im Notfall das Hausrecht aus. Zum anderen steht sie auch für Fragen der Gäste und erste kurze Informationsgespräche zur Verfügung. Tatsächlich wird dieses Angebot durchaus angenommen. Vom informellen Gespräch bis hin zu intensiveren Beratungen kommen an fast allen Offenen Abenden Gespräche zustande. Seit Mitte Februar steht dafür dank einer großzügigen Möbelspende nun auch der angrenzende Beratungsraum als ruhiger Rückzugsort für Gespräche zur Verfügung.



3.1.5 Informationsveranstaltungen im untenrum

Im Rahmen der Offenen Abende wurden inzwischen mehrere Informationsveranstaltungen zu Themen der sexuellen Gesundheit durchgeführt. Hier einige Beispiele:



Am 26. Januar war der schwule und offen HIV-positiv lebende Pornostar Hans Berlin zu Gast im untenrum. Im Gespräch mit unserem Mitarbeiter Benni sprach er über sein Leben mit HIV und das Arbeiten im Pornobusiness.



Am Mittwoch 21.02.2024 hatten wir Talkgäste aus Südafrika zum Thema „Living queer & HIV+ in South Africa“. Seit vielen Jahren besteht ein regelmäßiger Austausch zwischen unserem Landesverband und dem Eastern Cape AIDS Council in East London, Eastern Cape South Africa. Themen des Talks waren die Situation queerer Menschen und von Menschen mit HIV dort. Das Gespräch wurde auf Englisch geführt und von unserem Mitarbeiter Jürgen Maaß übersetzt.

Dieses Talkformat schließt an das legendäre Blaue Sofa an, eine regelmäßige Online-Livetalkshow, die wir während der Pandemie regelmäßig live auf Facebook und YouTube gestreamt hatten. Dieses Format soll fortgesetzt werden.



Am Mittwoch, den 06.03.24, gab es dann einen Workshop zum Thema Cannabis. Bernd Renger von der Fachstelle für Sucht und die Suchtprävention „Prisma“ Hannover

informierte die Anwesenden über die zu erwartenden Änderungen im Betäubungsmittelgesetz.

3.1.6 Kulturveranstaltungen im untenrum

Neben dem bereits erwähnten Eröffnungskonzert wurde z. B. am 16.02.2024 der Deutsche Vorentscheid zum Eurovision Song Contest live übertragen. Dabei kam auch der vom Soziovisionfonds finanzierte große Bildschirm zum Einsatz.



Zusätzlich hat der Queere Sportverein Leinebagger e. V. am Freitag, 01.03.2024 ein Tablequiz mit Fragen aus den Bereichen Sport, Gesundheit und Hannover für seine Mitglieder veranstaltet. Es gab 8 Tische mit Teams von 4–6 Personen.



An diesem Abend wurde dann auch der bisherige Besucherrekord vom Eröffnungsabend geknackt, zumal neben vielen neugierigen Leinebaggern das untenrum im Rahmen des Offenen Abends auch für alle geöffnet war. Knapp 70 Gäste wurden gezählt. Das Tablequiz soll später im Jahr wiederholt werden, dann offen für alle.

In Kooperation mit dem Team der „Perlen – Queeres Filmfestival Hannover“ konzipieren wir aktuell Kinoabende im untenrum. Sowohl die Leinebagger als auch das Perlen-Team nutzen zudem das untenrum inzwischen regelmäßig für Team- und Vorstandssitzungen.

3.1.7 Workshops im untenrum

Regelmäßig finden im untenrum in Kooperation mit unserem hausinternen Antidiskriminierungsprojekt „kraftvoll positiv in Hannover“ Workshops z. B. für Ausbildungsklassen in Pflegeschulen statt. Bisher waren es 4 Klassen. Aber auch die Medizinische Hochschule war schon zu Gast im Rahmen einer Exkursion des Moduls „Public Health“, um sich über Public-Health-Angebote in Hannover zu informieren.



3.1.8 Informationsangebote im untenrum

Im hinteren, ruhigeren Bereich des untenrum (das „hintenrum“) gibt es eine Infowand mit vielerlei Informationsbroschüren und -flyern rund um das Thema Sexuelle Gesundheit. Am Eingang steht zusätzlich ein Drehständer mit Infomaterial.



Abb.: Info- und Lesecke im untenrum

Das blaue Infodisplay rechts im Bild bereitet technisch leider noch Probleme, soll aber bald in Funktion treten. In der Vitrine unter dem Broschürenregal findet sich zudem eine Spielesammlung.

Ebenfalls im hinteren Bereich gibt ein Bücherregal, aus dem Bücher unkompliziert entliehen werden können.

Im vorderen Barbereich (das „vornrum“) hängen zusätzlich zwei Infodisplays, die per Slideshow über die aktuellen Angebote im untenrum und des CheckPoints informieren. Zusätzlich werden Präventionsbotschaften eingeblendet.



3.1.9 Gruppenangebote im untenrum

Ein erstes „Kind“ des untenrum ist die monatlich stattfindende Gruppe für queere Geflüchtete „Q-

World“ (s. a. Abschnitt 3.7), die wir im Zusammenarbeit mit dem Integrationsmanagement der Stadt Hannover anbieten. Jeden Monat steht das untenrum offen zur Begegnung und zum Austausch für queere Geflüchtete aus der Region Hannover. Begleitet wird diese Gruppe von Sozialarbeitern der Stadt und unserem zuständigen Mitarbeiter Anmar Thamer. Die Gruppe ist ein geschützter Raum und bewusst entkoppelt von den Offenen Abenden für alle, da nicht alle queeren Geflüchteten als solche an öffentlichen Orten auftreten wollen. Ergänzt wird dieses Angebot durch ein Beratungsangebot für Migrant*innen.

Zusätzlich sind wir mit unseren bestehenden Gruppenangeboten inzwischen überwiegend in das untenrum übergesiedelt. Eine Gruppe, der dieser Umzug neues Leben eingehaucht hat, ist z. B. der „Kaffeeklatsch“. Jeden ersten Sonntag im Monat stattfindend, ist dieses offene Treffen für Menschen mit HIV und ihre Freund*innen ein Angebot, das es bereits seit bald 30 Jahren gibt, früher unter dem Namen „Sonntagscafé“. Bei selbstgebackenem Kuchen, heißem Kaffee und unter netten Leuten bietet dieses Angebot Raum für Austausch, aber auch schlicht einen Raum, in dem man offen HIV-positiv sein kann, ohne sich verstecken zu müssen.



Der Kaffeeklatsch hat seit dem Umzug wieder deutlich mehr Besucher*innen, die letzten Veranstaltungen besuchten immerhin 15–17 Gäste.

Auch die lokale Gruppe von PlusUkrDe will sich zukünftig im untenrum treffen. Dabei handelt es sich um die Hannoveraner Gruppe eines bundesweiten Vereins von HIV-positiven Ukrainer*innen und deren Angehörigen.

Die „Leinebären“, ein alteingesessener Treffpunkt von „bärgen“ schwulen Männern, hat ihren monatlichen Treffpunkt seit Januar 2024 in das untenrum verlegt. Ebenso trifft sich der Völklinger Kreis, ein Interessensverbund schwuler Unternehmer, nun monatlich im untenrum. Der queere Sportverein Leinebagger e.V. nutzt die Räume für seine Vorstandssitzungen, zusätzlich sind regelmäßige Bewegungsangebote in Planung.

Nicht zuletzt treffen sich auch unsere Ehrenamtliche Teams seit der Eröffnung im untenrum.

3.1.10 Beratungs- und Testangebote

Die persönlichen Beratungen im Rahmen der offenen Beratungszeiten finden aktuell noch überwiegend in unseren bisherigen Räumen in der Langen Laube statt, da diese als Beratungsstelle gut etabliert sind. Nach und nach sollen aber auch die Beratungsangebote umziehen. Ein erstes Beratungsangebot ist die zweimal im Monat stattfindende Sprechstunde für Nutzer*innen von Sex- und Partydrogen, die unser Mitarbeiter Sebastian Bathge im Rahmen des Projektes „Sex, Drugs and a Gay Life“ anbietet (s. a. Abschnitt 3.4).

Die überwiegende Anzahl der Beratungen findet jedoch ohnehin telefonisch über unser Beratungstelefon oder online z. B. über [gayhealthchat.de](https://www.gayhealthchat.de) statt. Die angrenzenden Büro- und Beratungsräume sind inzwischen an unsere Telefonanlage gekoppelt, sodass wir ortsunabhängig erreichbar sind.

Ebenso finden die inzwischen viermal im Monat stattfindenden Testangebote auf HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen (STI) noch in der Beratungsstelle in der Langen Laube statt (s. a. Abschnitt 3.2). Ende März gab es jedoch schon quasi als „Generalprobe“ einen ersten Testabend im untenrum, um die Abläufe dort zu erproben und ggf. anzupassen. Der Abend lief gut, sodass wir nun sukzessive Testangebote in das untenrum verlagern werden.

3.1.11 Partizipation

Ursprünglich war geplant gewesen, ein regelmäßiges Nutzer*innenplenum aller im untenrum vertretenen Gruppen zur Steuerung der Angebote einzuberufen.

Zu einem ersten Konzepttreffen wurde am 18.10.2023 eingeladen. Mit 25 Personen haben

wir mit der Methode des Worldcafés die Organisation der Offenen Abende, der inhaltlichen Angebote und der Test- und Beratungsangebote besprochen.



Ein weiteres Thema war auch das Konzept für das Innendesign. Wir hatten gezielt eine Mischung aus engagierten Ehrenamtlichen, Szenevertreter*innen und externen Kooperationspartner*innen eingeladen. Leider nahm nur ein Vertreter einer kooperierenden Organisation an diesem Konzepttreffen teil.



In den weiteren Kooperationsgesprächen mit externen Nutzer*innen zeigte sich, dass die Räume gerne genutzt werden, jedoch wenig Interesse an zusätzlichen Planungsterminen im untenrum besteht.

Umso wichtiger war jedoch, dass wir zum Empfang anlässlich der feierlichen Eröffnung alle einluden, die mit viel Initiative bei der Renovierung, Einrichtung und Konzeption des Gesundheits- und Begegnungszentrums CheckPoint untenrum mitgeholfen hatten, ebenso wie Vertreter der Förderer. Von 18–20 Uhr gab es für alle Sekt und Schnittchen, ab 20 Uhr war dann das untenrum für alle geöffnet.

Ein neuer Versuch für ein Nutzer*innenplenum soll Mitte des Jahres 2024 gestartet werden. Da das untenrum ja erst im Dezember 2023 eröffnet wurde, hatten sich 2023 natürlich erst wenige Gruppen im untenrum „ansiedeln“ können.

Allerdings sollen künftig verstärkt Treffen von Fachteams stattfinden, in denen die Ablaufprozesse der jeweiligen Tätigkeiten besprochen werden. So treffen sich z. B. das Team der Testabende und das Präventionsteam s*ven regelmäßig im untenrum, um die Prozesse ihrer jeweiligen Tätigkeitsbereiche zu besprechen. Auch ist ein Treffen der Thekenkräfte in Planung.

Ferner hat sich unser Ehrenamtlichenteam seit Eröffnung bereits dreimal im untenrum getroffen und wurde in die Entscheidungsprozesse einbezogen.

3.2 CheckPoint Hannover

3.2.1 Auswertung der Testabende 2023

An den Testabenden bieten wir sowohl den Schnelltest auf HIV & Syphilis an, als auch Screening-Untersuchungen auf mehrere Geschlechtskrankheiten, den sogenannten STI-Check. Letzteren bieten wir nur für Menschen mit einem erhöhten sexuellen Risikoverhalten an, wie z. B. Personen mit häufig wechselnden Sexualpartner*innen.

Allen Tests voraus geht eine ausführliche individuelle Beratung durch unser geschultes und erfahrenes Berater*innen-Team. In diesem Gespräch wird das individuelle Risiko abgeklärt und nützliche Tipps für ein sorgenfreies, gesundes Sexleben vermittelt.

Das jeweils zu nutzende Angebot wird zumeist schon im Voraus bei der telefonischen Terminabsprache festgelegt. Es fällt auf, dass Kund*innen zunehmend gerne auf möglichst „alle“ sexuell übertragbaren Infektionen getestet werden wollen, auch wenn das jeweilige Risikoverhalten keine Indikation dafür bietet. Hier bedeutet die Abwägung zwischen dem teils vehement vorgetragenen Wunsch der Kund*innen und der Sinnhaftigkeit des gewählten Testverfahrens immer eine Gratwanderung in der Beratung. Deswegen wurden hierfür inzwischen klare Entscheidungsstandards entwickelt.

Die insgesamt 472 Kund*innen an den Testabenden (für beide Angebote) setzen sich wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Kundschaft

Die demografischen Daten der Kund*innen an den Testabenden im CheckPoint wurden zusammen ausgewertet, unabhängig von der Art des durchgeführten Tests. Die Daten werden anonym erhoben und entsprechend der EU-DSGVO verarbeitet.

Alter: Der Altersdurchschnitt lag bei 32 Jahren. 56% der Kund*innen an den Testabenden waren zwischen 18 und 29 Jahre alt, weitere 28% zwischen 30 und 39 Jahre. Wir erreichten also mit unserem Angebot weiterhin überwiegend

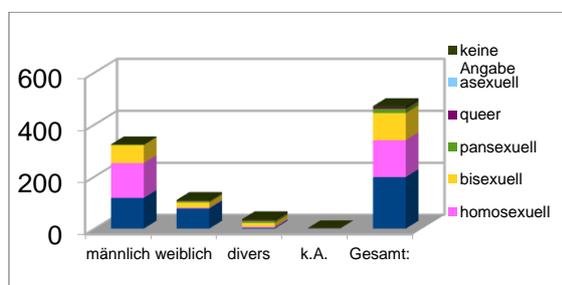
ein recht junges Publikum und damit die sexuell hochaktiven Jahrgänge. 16% sind 40 Jahre und älter. Im Vergleich zu 2022 ist diese Altersverteilung annähernd gleichgeblieben.

Geschlecht: 69% Personen definieren sich als männlich, 23% als weiblich und 8% (37 Personen) als divers bzw. abinär.

Der relativ hohe Anteil an männlichen Kunden erklärt sich u. a. auch dadurch, dass wir mit allen Testangeboten verstärkt Männer ansprechen, die Sex mit Männern haben, da diese die mit deutlichem Abstand größte vulnerable Gruppe für STI in Deutschland darstellen. Insofern ist der Anteil an homo- bzw. bisexuellen Menschen beim umfangreicheren STI-Check deutlich höher als bei Schnelltest (32% vs. 55%).

Der wachsende Anteil an Personen, die sich als divers bzw. abinär definieren, ist sehr erfreulich für uns. Waren es 2022 noch 8 Personen, sind es in diesem Jahr immerhin 37 Personen. Das Personal des CheckPoint Hannover hat sich über Fortbildungen zu diversen geschlechtlichen Identitäten sensibilisiert, und ganz offensichtlich wird unser Angebot inzwischen als gendersensibel wahrgenommen. Durch die Nähe zu M*SM*- bzw. zur queeren Szene sehen wir diese Gruppe als wichtige Zielgruppe der HIV- und STI-Prävention an.

Sexuelle Orientierung: 42% unserer Kund*innen definieren sich als heterosexuell, 30% als homosexuell und 22% als bisexuell. Weitere 3% definierten sich als „pansexuell“ (16 Personen) und 1% als „queer“ (5 Personen). 1% (6 Pers.) machten keine Angabe zu ihrer sexuellen Orientierung.



Unsere sich als homosexuell bezeichnenden Kund*innen definierten sich zu 94% als männlich und nur zu 2% (3 Personen) als weiblich; zu 3% (4 Pers.) als divers.

Auch unter den sich als bisexuell bezeichnenden Personen definierten sich 67% als männlich, 20% als weiblich und 13% als divers /abinär.

Da die meisten sexuell übertragbaren Infektionen nach wie vor überwiegend den Sex von Männern mit Männern betreffen, ist es uns besonders wichtig, diese Gruppe mit unserem Testangebot gezielt anzusprechen.

Testfrequenz: 34% machten zum ersten Mal einen Test auf HIV. Weitere 36% haben sich zum letzten Mal in den vergangenen 2 Jahren auf HIV testen lassen, was in etwa der von uns empfohlenen, routinemäßigen Testfrequenz bei wechselnden Sexualpartner*innen entspricht.

Wohnort: Über die ersten drei Ziffern der Postleitzahl erheben wir die ungefähre Herkunft der Kund*innen.

77% kamen aus dem Stadtgebiet von Hannover (PLZ 301–309), weitere 10% aus dem Umland von Hannover (PLZ 310–319). 10% verteilten sich auf andere Postleitzahlenbereiche, und immerhin 7 Personen (1%) gaben an, dass sich ihr ständiger Wohnsitz im Ausland befindet. Bei diesen handelte es sich meist um Personen, die zu Gast in Hannover waren oder eine*n Partner*in hier haben. Folglich erreichen wir mit dem Schnelltestangebot überwiegend das Stadtgebiet vom Hannover, aber durchaus auch das Umland.

Sprache: Wir bieten die Testberatung auf Deutsch, Englisch und Arabisch an, letzteres über unseren Kollegen Anmar Thamer, der Arabisch als Muttersprache spricht. Allerdings sprechen inzwischen zunehmend mehr Migrant*innen gut Deutsch oder auch Englisch, sodass eine Beratung auf Arabisch nicht immer notwendig ist. Dennoch wurden 24 Personen auf Arabisch und 43 Personen auf Englisch beraten. Tatsächlich ist zu beobachten, dass vermehrt fremdsprachige Kund*innen unser Testangebot nutzen. Da in vielen Ländern Englisch gelehrt wird, fungiert diese Sprache oftmals als universelles Kommunikationsmedium. Tatsächlich gab es auch vereinzelte Testanfragen von Menschen aus der Ukraine oder aus Russland. Auch hier waren zumeist grundlegende Deutsch- oder Englischkenntnisse vorhanden, sodass eine Kommunikation möglich war. Zusätzlich können wir auch auf die Übersetzungsfunktion

von Google Translate zurückgreifen, was an den Testabenden jedoch eher selten nötig war.

Risikoanalyse und Schnelltest auf HIV, Syphilis und Hepatitis C

Insgesamt haben wir im Jahr 2022 244 Schnelltests auf HIV und Syphilis und 9 Schnelltests auf Hepatitis C durchgeführt. Die Anzahl der Schnelltest entspricht in etwa den Zahlen aus 2022 (246 Tests). Der limitierende Faktor ist hier die Anzahl der von uns im Jahr 2023 angebotenen 34 Testabende, die den Terminen von 2022 entsprechen. Über das landesweite Projekt „Get Niedersachsen on the Fast Track“ können wir diesen Test weiterhin kostenlos anbieten.

Der von uns verwendete INSTI Multiplex Schnelltest testet zuverlässig auf die HIV-Subtypen 1 und 2 und auf Syphilis. Er hat eine Sensitivität und Spezifität von 99,6%, steht also in der Genauigkeit dem Labortest in nichts nach.

Bei entsprechender Indikation (nasaler oder intravenöser Drogenkonsum, oder aber Sexpraktiken mit möglichem Blutkontakt) wurde in 9 Fällen zusätzlich ein INSTI Schnelltest auf Hepatitis C durchgeführt, der ebenfalls über das Projekt „Jetzt testen lassen“ finanziert wird. Diesen Test haben wir jedoch erst ab September in unser Angebot aufgenommen.

Zusätzlich bieten wir während unserer Beratungszeiten einen begleiteten Selbsttest an. Zwar sollen die Tests bevorzugt an den Testabenden mit dem entsprechenden Setting und Organisationsrahmen stattfinden. In Einzelfällen ist der psychische Druck der Kund*innen jedoch so groß, dass wir sie zeitnah bei der Durchführung eines Selbsttests begleiten. Dieses Angebot wurde im Jahr 2023 insgesamt 31-mal in Anspruch genommen.

Anlass des Tests

2023: Anlass des heutigen Tests		
Kontrolle ohne konkretes Risiko	46	10%
ungeschützter Sex	333	71%
Partnertest für Sex ohne Kondom innerhalb der Partnerschaft	39	8%
intravenöser Drogengebrauch, Nadeltausch	8	2%
Verletzung mit Infektionsrisiko	0	0%
Kontakt mit Blutprodukten	1	0%
Risiko im Ausland	7	1%
Partner*in ist HIV-positiv	4	1%
keine Angabe	33	7%

Diese Kategorien sind angelehnt an die Dokumentation des Risikos seitens des Robert-Koch-Institutes. Der überwiegende Anteil der Kund*innen kam, um ein konkretes sexuelles Risiko abzuklären. Aber auch die sogenannten Partnertests sind sehr beliebt, um innerhalb der Beziehung sorglos Sexualität ohne Kondom ausleben zu können. Da immer nur *ein* Anlass gezählt wird, kann es auch zu Überschneidungen gekommen sein. Beispielsweise sollen beim sogenannten „Partner*innentest“ ja auch in der Vergangenheit eingegangene ungeschützte Sexualkontakte abgeklärt werden.

Die Kund*innen, die eine „Kontrolle ohne konkretes Risiko“ als Grund des Tests angaben, ließen sich routinemäßig testen.

Ergebnisse

Ergebnis des heutigen HIV-Schnelltests		
nicht reaktiv (negativ)	240	98%
reaktiv (positiv)	2	1%
Kein Test (nur Hepatitis-C-Test)	2	1%

Zwei Menschen mussten wir ein HIV-positives Testergebnis mitteilen. Bei beiden Personen handelte es sich um junge M*SM* mit Migrations-/Fluchtgeschichte.

Allen wurde im Hause ein Bestätigungstest angeboten, der die Infektion in allen Fällen bestätigte, das Angebot wurde von einer Person auch angenommen. Sie wurden – soweit

nötig – durch unsere Mitarbeitenden weiter psychosozial begleitet.

Ergebnis des heutigen Syphilis-Schnelltests		
nicht reaktiv (negativ)	233	96%
reaktiv (positiv)	3	1%
Kein Test	0	1%

In drei Fällen war der INSTI Multiplex reaktiv auf *Treponema pallidum*, dem Erreger der Syphilis. Beide wurden zur weiteren Abklärung in eine spezialisierte Arztpraxis weitergeleitet. Der von uns verwendete INSTI Schnelltest kann nicht unterscheiden, ob es sich um eine Serumnarbe oder um eine akute, behandlungsbedürftige Infektion handelt. Dies muss durch zusätzliche Tests ermittelt werden. Da bei allen jedoch in der erhobenen Vorgeschichte keine Syphilis-Infektion bekannt war, ist diese entweder unbemerkt verheilt oder akut behandlungsbedürftig. Bei allen drei Fällen handelte es sich um junge Männer, die Sex mit Männern haben.

Ergebnis des heutigen Hepatitis-C-Schnelltests		
nicht reaktiv (negativ)	9	100%
reaktiv (positiv)	0	0%
ungültig	0	0%

Den INSTI Schnelltest auf Hepatitis C bieten wir zusätzlich an bei entsprechender Indikation, also nasalem oder intravenösem Drogenkonsum oder Sexpraktiken mit potentielltem Blutkontakt (z. B. Fisten oder SM-Praktiken). Alle 9 Tests waren nicht reaktiv.

STI-Check 2023

Der STI-Check ist eine Screening-Untersuchung auf die wichtigsten sexuell übertragbaren Infektionen, den wir für Menschen mit häufig wechselnden Sexualpartner*innen anbieten. Er umfasst im Grundpaket eine Blutuntersuchung auf HIV und Syphilis sowie Abstrichuntersuchungen auf Gonorrhoe und Chlamydien aus dem Rachen, der Harnröhre bzw. Vagina und ggf. aus dem Rektum. Hinzu kommt eine ärztliche Sichtuntersuchung des Genitalbereiches bei Männern auf Feigwarzen oder andere Auffälligkeiten, die ärztlich

abgeklärt werden sollten. Dies können u. a. (Feig-)Warzen, Hautpilze oder andere Hautveränderungen sein.

Für Frauen bieten wir diese Sichtuntersuchung nur optional im Rahmen des STI-Checks für Frauen an, weil wir nur dann ein entsprechend intimes und dennoch sicheres Setting durch weibliche Ärzt*innen und die dabei anwesende Beraterin anbieten können.

Bei entsprechendem Risiko wird das Untersuchungsangebot durch Impfschutzüberprüfungen auf Hepatitis A und B und eine Untersuchung auf Hepatitis C ergänzt.

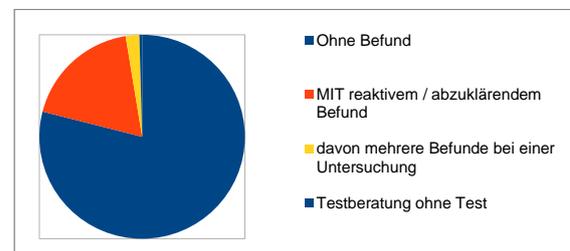
Statistik

2023 haben wir insgesamt 228 STI-Checks durchgeführt (2022: 231). Wie bereits erwähnt ist der limitierende Faktor die Anzahl der Testabende.

Ergebnisse

Zu beachten ist, dass wir diese Screenings nur bei Vorliegen eines entsprechenden Risikos anhand der vorher erfolgten Risikoanalyse und Beratung anbieten und dass wir Kund*innen mit eindeutigen Symptomen zumeist direkt die hausärztliche Diagnostik und Behandlung empfehlen.

Ohne Befund	184	81%
Auffälliger Befund mit Empfehlung zur ärztl. Abklärung	43	19%
... davon mehrere Befunde bei einem Screening	5	2%
Nach Beratung gegen Test entschieden	1	0%



HIV reaktiv	3	1%
Syphilis behandlungsbedürftig	1	0,5%
Syphilis ausgeheilt/therapiert	14	7%
Chlamydien	21	10%
Gonorrhoe	10	5%
Keine Immunität gegen Hepatitis A	43	51%

trotz Indikation		
Hepatitis B akut	1	1%
Keine Immunität gegen Hepatitis B trotz Indikation	71	49%
Hepatitis C	0	0%
(Feig-)Warzenbefund durch Sichtkontrolle Genitalbereich	6	6%
andere abzuklärende Auffälligkeit bei Sichtkontrolle Genitalbereich	8	8%

Befunde

Insgesamt drei Menschen mussten wir eine vorher nicht bekannte HIV-Infektion mitteilen. Bei einem dieser Befunde handelt es sich um den Bestätigungstest eines reaktiven Schnelltests im Hause, der die Ergebnisse des Schnelltests bestätigten.

Zwei der HIV-Infektionen betrafen wiederum junge schwule Migranten, bei dem Bestätigungstest handelte es sich um eine Frau aus Russland.

Zusätzlich fanden wir eine akute, behandlungsbedürftige Syphilis-Infektion, die daraufhin zur Behandlung in eine niedergelassene Praxis weitergeleitet wurde. Auch diese fanden wir bei einem jungen schwulen Migranten.

In 14 Fällen zeigte sich eine bereits in der Vergangenheit ausgeheilte bzw. erfolgreich behandelte Syphilis-Infektion. Nach einer Syphilis-Infektion sind die IGM-Antikörper im Blut über viele Jahre als sogenannte „Serumnarbe“ nachweisbar. Eine erneute Infektion ist jedoch weiterhin möglich. Diese Serumnarbe wird von den Suchtest erkannt, erst weitergehende Tests erkennen, ob es sich um eine erneute, akute Infektion handelt. Daher fragen wir vor einem Syphilis-Test immer nach Syphilis-Infektionen in der Vorgeschichte, zumal auch der Schnelltest auf Syphilis in diesem Fall immer reaktiv sein wird. Insofern ist es spannend, dass auch im Jahr 2023 einige unserer Kund*innen von dieser früheren Syphilis-Infektion nichts wussten. Diese ist also offenbar unbemerkt ausgeheilt.

Bei **allen** Personen mit akuter oder ausgeheilter Syphilis-Infektion handelte es sich um Männer, die Sex mit Männern hatten.

Die 21 reaktiven Befunde mit *Chlamydia trachomonatis* verteilten sich auf 11 M*SM*, 6 Männer mit heterosexuellen Kontakten, 2 Frauen und 2 diverse Personen.

Es zeigt sich bei allen getesteten STI, bis auf Chlamydien, dass diese fast nur bei M*SM* gefunden werden, diese Gruppe also ein deutlich erhöhtes Risiko hat. Aufgrund dieses – bundesweit feststellbaren – Faktus werben wir verstärkt bei M*SM* darum, sich regelmäßig testen zu lassen, und tatsächlich stellen homo- (36%) und bisexuelle (19%) Männer einen hohen Anteil an unserer Kundschaft dar. Unser Kundenstamm ist also folglich nicht repräsentativ für die Gesellschaft. Dennoch finden wir – abgesehen von Chlamydien – bei den heterosexuellen Kund*innen kaum Infektionen, obwohl eine Zugangsvoraussetzung zum STI-Check wechselnde sexuelle Kontakte sind. Wie bereits erwähnt, spiegelt dieser Effekt die bundesweiten Erfahrungen wider.

Hepatitis B: Bei einer Person fanden wir Hinweise auf eine akute Infektion mit Hepatitis B, die sich in der weiteren Abklärung durch einen niedergelassenen Arzt auch bestätigte. Auch diese Infektion betraf einen jungen, sexuell aktiven schwulen Mann.

Impfschutzüberprüfung Hepatitis A & B: Die häufigste Auffälligkeit ist ein inkompletter Impfstatus gegen Hepatitis A und / oder B. Wir bieten die Impfschutzüberprüfung nur an, wenn ein entsprechendes sexuelles Risikoverhalten entsprechend der Impfempfehlung der Ständigen Impfkommission (StlKo) zu Hepatitis A & B vorliegt („Personen mit einem Sexualverhalten mit erhöhtem Risiko“) und der aktuelle Impfstatus entweder nicht bekannt bzw. erinnerbar ist oder die Impfung mehr als 5 Jahre zurück liegt. Dennoch ist es auffällig, wie oft wir sogenannte „Impfversager“ finden, bei denen trotz Impfung keine Antikörper nachweisbar sind. Dies kann darauf hinweisen, dass es entweder nie eine Impfung gab oder dass keine ausreichenden Antikörper gebildet wurden bzw. diese inzwischen abgebaut wurden. Oftmals können sich die Kund*innen nicht erinnern, ob sie jemals geimpft wurden. Da die Impfungen gegen Hepatitis A und B in Deutschland nicht zu den Standardimpfungen im Kindesalter gehören sondern aus speziellem Anlass geschehen – z. B. als

Reiseschutzimpfung, als Arbeitsschutz im Gesundheitswesen oder bei riskantem Sexualverhalten – bedeutet eine nicht erinnerbare Impfung zumeist, dass diese nie stattfand. Auch der Impfausweis ist selten vollständig oder vorhanden. Nach erfolgter Impfung stellt ein nicht vorhandener Antikörpertiter bei weiterhin vorliegendem Risiko eine Indikation zur Nachimpfung dar. Leider wird uns sehr häufig zurückgemeldet, dass die auf die Impfung gegen Hepatitis A & B angesprochenen Hausärzt*innen diese als teure individuelle Gesundheitsleistung in Rechnung stellen wollen, anstatt erst einmal nach einer Indikation laut Empfehlungen der STIKo zu fragen (z. B. Sexualverhalten), die eine Abrechnung über die Krankenversicherung begründen würden.

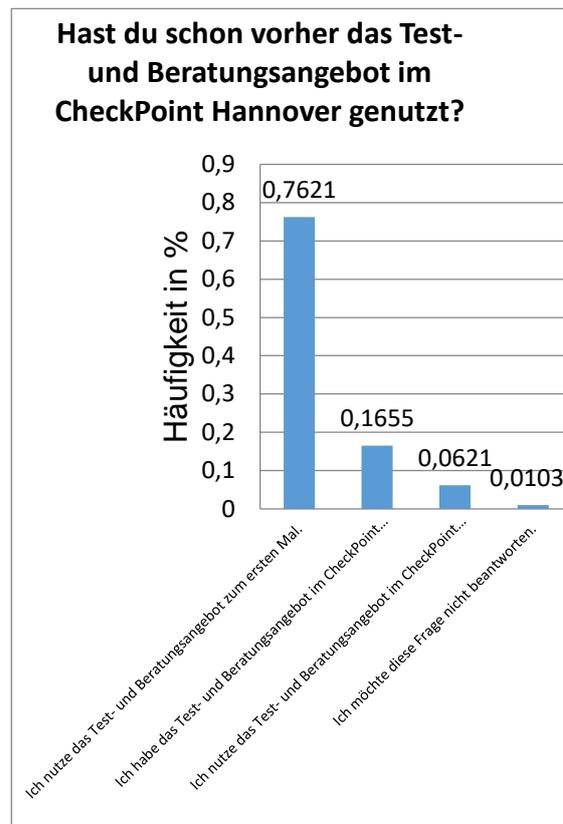
Abzuklärende Auffälligkeiten in der ärztlichen Sichtuntersuchung des Genitals: Im Rahmen des STI-Checks bieten wir zumindest den cis-männlichen Kunden eine Sichtuntersuchung des Genitalbereichs auf Auffälligkeiten durch unsere Testärzt*innen an. Diese Untersuchung wird auch von fast allen Kunden gerne in Anspruch genommen. Zur Absicherung bleibt dabei der/die Berater*in im Raum. Für unsere weiblichen Kund*innen können wir diese Untersuchung nur ermöglichen, wenn eine weibliche Ärztin anwesend ist.

Tatsächlich wurden in 8 Fällen (8%) Auffälligkeiten gefunden, bei denen von ärztlicher Seite aus eine (fach-)ärztliche Abklärung bzw. Behandlung empfohlen wurde. Überwiegend waren dies Hautveränderungen, die auf einen entzündlichen Prozess hinweisen könnten, beispielsweise eine Pilzinfektion. Bei 6 (6%) Personen bestand der Verdacht auf Feigwarzen im Genitalbereich. Alle Fälle wurden zur weiteren Abklärung und ggf. Behandlung in die hausärztliche Praxis weiterverwiesen.

Kontinuierliches Qualitätsmanagement

Seit März 2023 erheben wir das Feedback unser Kund*innen elektronisch über das Umfragetool Lamapoll. Am Ende ihres Besuchs bei uns bitten wir unsere Kund*innen, über ein im Ausgangsbereich aufgestelltes Tablet ihr Feedback zu unserem Angebot zu geben. Die

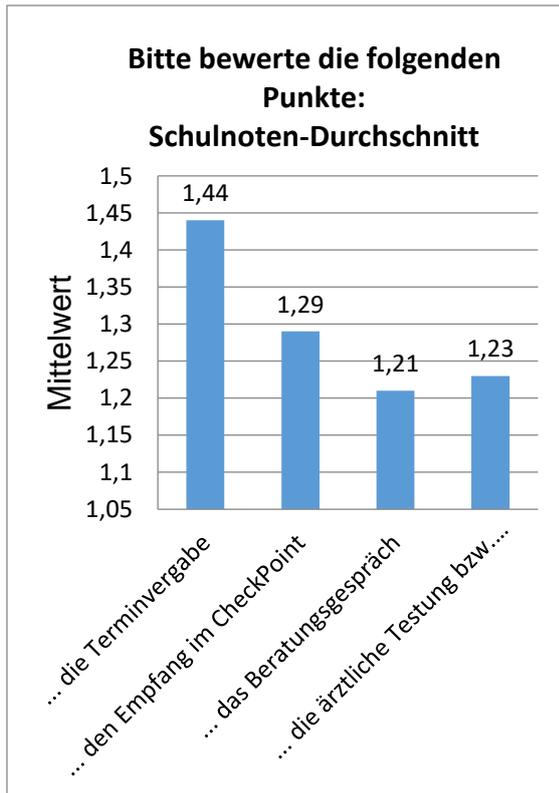
Anfang des Jahres noch auf Papier erhobenen Feedbacks wurden in das System übertragen.



76% nutzten unser Angebot zum ersten Mal. Weitere 16,5% waren schon einmal da, und 6% nutzen unser Angebot regelmäßig.

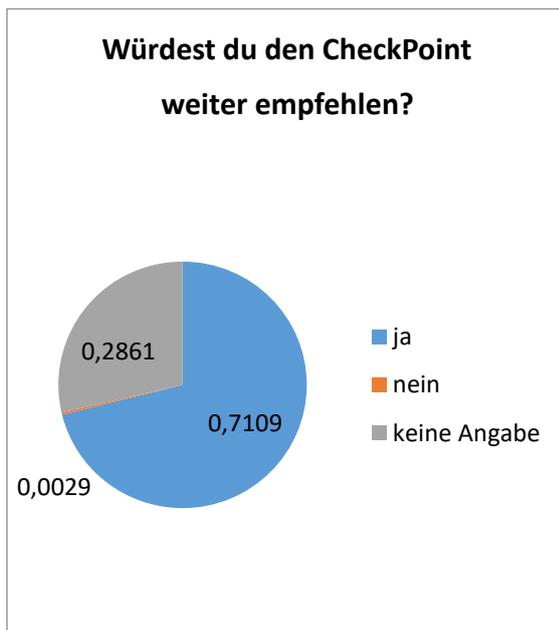
Wie hast du zuerst von den Angeboten im CheckPoint erfahren?

Hier ist auffällig, dass 66% unsere Angebote über Internetrecherche finden, weitere 25% kommen über die Empfehlung von Freund*innen und Bekannten. Printprodukte wie Flyer oder Plakate spielen kaum eine Rolle (0,3%), ebenso wie Social Media oder die Weiterverweisung durch andere Institutionen.



Weiterhin erfreulich bleiben die Bewertungen durch unsere Kund*innen: Fast alle geben unserem Angebot ein „sehr gut“ oder „gut“. Negative Bewertungen kommen so gut wie gar nicht vor.

Das zeigt sich auch in der Frage nach der Weiterempfehlung: 71% würden unser Angebot weiterempfehlen. Niemand hat „nein“ angegeben



Da wir diese Frage erst seit März über die elektronische Erfassung erheben, ist der Anteil von „keine Angabe“ so hoch.

Was hat dir bei uns gefallen?

Immerhin 69% gaben zu dieser offen gestellten Frage einen – meist kurzen – Kommentar ab. Die offenen Fragen wurden nicht quantitativ ausgewertet. Der überwiegende Anteil findet die angenehme Atmosphäre bei uns erwähnenswert, die Freundlichkeit und Offenheit des Teams und die Qualität der Beratung.

Einige Zitate:

„Das Team ist sehr nett und hört ganz gerne zu und ist sehr professionell.“

„Die angenehme Einrichtung und generell die unkomplizierte Art von euch. das hat etwas angst genommen. danke dafür.“

„Es war zugewandt, aufmerksames zuhören, wertvolle Hinweise im Umgang mit spezifischen Problemen!“

Was können wir verbessern?

25% gaben zu dieser offen gestellten Frage einen Kommentar ab, der aber überwiegend wiederum bestärkende Aussagen beinhaltet:

„Eigentlich nichts, macht weiter so.“

„Ich denke verbessern kann man sich immer, aber soweit bin ich zufrieden.“

Klare Tendenzen sind in den Feedbacks nicht zu erkennen, jedoch ähnliche Themen. 3 Antwortende wünschten sich mehr Sensibilität gegenüber Trans*-Personen, z. B.:

„Bißchen trans awarer vom vokabular her ninsichtlich "männliche" und "weibliche" genitalien. ansonsten merci!“

Hierzu ist allerdings auch zu bemerken, dass es auch positive Aussagen zum Umgang mit dieser Gruppe gab.

Weiterhin wurden 4x mehr Testabende erbeten, da kein zeitnaher Termin verfügbar war.

3x wurde aufgrund langer Wartezeiten eine Optimierung des zeitlichen Ablaufs gewünscht.

Alle Feedbacks werden von uns ernst genommen und im Team regelmäßig

besprochen, wie wir diese Vorschläge umsetzen können.

3.2.2 s.a.m health

Was ist s.a.m health? S.A.M health ist ein Heimtest auf die vier häufigsten sexuell übertragbaren Infektionen: HIV, Syphilis, Gonorrhoe und Chlamydien. Die Nutzer*innen registrieren sich online auf www.samhealth.de und führen anschließend ein telefonisches Beratungsgespräch mit einer Beraterin / einem Berater einer selbst gewählten lokalen Beratungsstelle. Das Testkit wird dann diskret per Post im neutralen Umschlag nach Hause gesandt, die Kund*innen nehmen die Proben an sich selbst ab und senden diese im Rückumschlag an das Labor. Dort werden die Proben getestet. Die Benachrichtigung über die Ergebnisse erfolgt dann per SMS aufs Handy: Bei reaktiven Befunden wird um Rückruf gebeten und am Telefon geklärt, was zu tun ist. In selbst gewählten Abständen (3, 6 oder 12 Monate) kommt danach eine Erinnerung an das nächste Testkit per SMS auf das Handy.



Für wen ist s.a.m health geeignet? Die Verwendung von S.A.M health empfiehlt sich vor allem für Personen, die häufigen Sex mit wechselnden Partner*innen haben und sich regelmäßig auf sexuell übertragbare Infektionen testen lassen wollen. S.A.M ist dabei geeignet für alle geschlechtlichen Identitäten und sexuellen Orientierungen. Aber auch für Menschen, die nicht so oft Gelegenheit haben für einen Test in die Stadt zu fahren, ist S.A.M health eine gute Alternative.

Was kostet s.a.m health? Ab dem 01. April 2022 kostet das erste S.A.M health Testkit incl. Registrierung 75€. Jedes folgende Testkit kostet 59€ plus Versand. Als Zahlungsmethoden stehen aktuell eine Kreditkarte oder GiroPay zur Verfügung.

Wie sicher ist s.a.m health? Die Proben werden von einem zertifizierten medizinischen Labor untersucht. Alle Daten werden diskret und entsprechend der DSGVO verarbeitet. Auch hier

gilt, dass eine Infektion erst sicher nach 6 bzw. im Fall von Syphilis 10 Wochen sicher ausgeschlossen werden können.

Nutzung von s.a.m health

Der CheckPoint Hannover ist seit Anfang 2023 die einzige regionale Beratungsstelle für s.a.m health in Niedersachsen. Im angrenzenden Nordrhein-Westfalen gibt es weiterhin keine Beratungsstelle. Bundesweit gibt es 18 regionale Beratungsstellen. Die Aufgaben der regionalen Beratungsstellen sind die Durchführung der Erstberatung nach Bestellung sowie die Mitteilung der Testergebnisse per SMS. Nur bei reaktiven Testergebnissen erfolgt eine Rückrufbitte. Telefonisch wird dann gemeinsam geklärt, was bei dem jeweiligen Befund zu tun und zu beachten ist. Technische Fragestellungen bezüglich des Abonnements, der Bezahlung etc. werden durch die Zentrale in der Deutschen Aidshilfe e. V. in Berlin geklärt.

Nutzung 2023	2023	2022	2021
Neuregistrierungen	586	495	654
Erstberatungen	324	241	260
Durchgeführte Testungen	706	439	375
Versandte Testkits	778	463	385

Gegenüber 2022 lässt sich eine deutliche Zunahme der Erstberatungen und der durchgeführten Testungen feststellen. Dies liegt insbesondere daran, dass die Aidshilfe Emsland Anfang 2023 ihre Tätigkeit für s.a.m health eingestellt hatte und wir deren Kund*innen übernommen haben. Durch zusätzliche Personalmittel im Rahmen des landesweiten Testprojektes konnten wir diese Steigerungen personell leisten. Zu Bedenken ist, dass eine Erstberatung etwa 15 Minuten, oftmals auch länger dauert.

Zusammensetzung der s.a.m health Kund*innen über den CheckPoint Hannover

Die folgende Auswertung bezieht sich auf die Gesamtzahl der durchgeführten Erstberatungen über den CheckPoint Hannover (n=324).

60% der Kund*innen im CheckPoint Hannover sind männlich, 40% weiblich. Kein*e Kund*in

bezeichnete sich als divers. Dies entspricht in etwa der bundesweiten Verteilung.

männlich homosexuell	7%
weiblich homosexuell	1%
männlich bisexuell	13%
weiblich bisexuell	13%
männlich heterosexuell	40%
weiblich heterosexuell	27%

Die überwiegende Anzahl der s.a.m health Kund*innen sind mit 67% also heterosexuell, 20% können als M*SM* bezeichnet werden.

Gerade in der Swingerszene und polyamoren Szene ist s.a.m health sehr beliebt. Dies spiegeln auch die Nutzer*innenzahlen wider:

Partner*innen in den letzten 3 Monaten	
0 Partner*innen	2%
1-2 Partner*innen	49%
3-5 Partner*innen	36%
6-10 Partner*innen	10%
11+ Partner*innen	3%

Nicht wenige (ca 49%) unserer Kund*innen nutzen s.a.m health also, um das Risiko einzelner Sexkontakte abzuklären. Häufig sind dies sogenannte Partnertests, um eventuelle Infektion abzuklären, bevor innerhalb der Beziehung auf Schutz durch Kondome verzichtet wird.

Offenbar treibt diese Kund*innen die Sorge vor STI sogar schon nach einzelnen Sexualkontakten um. Selten wird über einen konkreten Verdacht oder sogar Symptome berichtet, zumal wir in diesen Fällen sehr zum direkten Besuch bei der Hausärzt*in bzw. Gynäkolog*in raten.

Wohnort	
Großstadt (>100.000 Einwohner*innen)	55%
Stadt (20.000 – 100.000 Einwohner*innen)	23%
Kleinstadt (5.000 – 20.000 Einwohner*innen)	13%
Dorf (< 5.000 Einwohner*innen)	10%



Ein Ziel von s.a.m health war es ursprünglich, regelmäßige Tests auch für Menschen zu ermöglichen, die auf dem Land leben und wohnortnah nicht über ein Testangebot verfügen, vor allem im Flächenland Niedersachsen. Testangebote durch CheckPoints und Gesundheitsämter sind eher in Großstädten und mittleren Städten zu finden. Dennoch kommen auch 2023 78% der Nutzer*innen von s.a.m health aus der Stadt. Lediglich 22% kommen vom Dorf oder aus Kleinstädten.

Testergebnisse aus s.a.m health

Diese Auswertung bezieht sich auf die Anzahl der von uns im CheckPoint Hannover mitgeteilten Testergebnisse (n=706). Diese spiegeln auch in etwa das bundesweite Bild wieder.

Testergebnisse	2023
HIV reaktiv (positiv)	0
Syphilis reaktiv (positiv)	4
Gonorrhoe reaktiv (positiv)	6
Chlamydien reaktiv (positiv)	27

Alle Personen mit reaktiven Befunden wurden nach einer ausführlichen telefonischen Beratung zur weiteren Abklärung an die Hausärzt*in weiter verwiesen.

Die Gonorrhoe-Befunde wurden alle bei M*SM* gefunden. Von den Syphilis-Befunden entfielen zwei auf M*SM* und je einer auf eine heterosexuelle und eine bisexuelle Frau.

Werbung für s.a.m health

Wie bist du auf S.A.M aufmerksam geworden?	
--	--

Webseite der Deutschen Aidshilfe	68,1%
Internetsuche	11,1%
Freunde	11,3%
Webseite einer anderen Aidshilfe oder CheckPoint	1,5%
Werbeposter	0%
Flyer	0,2%
Werbeposter	0,2%
Werbeposter	0%
Weiterverweisung durch Arztpraxen	0%
Sonstige	7,7%

Der überwiegende Anteil der Kund*innen finden unser Angebot über das Internet oder über die Empfehlungen von Freund*innen. Wie bereits erwähnt, wird s.a.m health in bestimmten Szenen sehr gerne genutzt und auch weiterempfohlen.

Selbsttest auf HIV – Verkauf und begleitete Anwendung

Seit Dezember 2018 ist der Selbsttest auf HIV-Bestandteil des CheckPoint-Angebotes. Der Selbsttest kann hier für 20€ erworben und zu Hause angewandt werden (optional mit Erklärung und Risikoberatung). Alternativ besteht die Möglichkeit, den Test im CheckPoint unter Anleitung eine*r Berater*in an sich selbst durchzuführen.



Der von uns angebotene Exacto-HIV1/2-Selbsttest wird von der Deutschen Aidshilfe e. V. empfohlen und kann auch von Laien nach

Anleitung ohne Probleme sicher angewandt werden.



Quelle: Deutsche Aidshilfe e. V.

Im Jahr 2023 haben wir 5 Personen bei der Durchführung des HIV-Selbsttestes begleitet und 19 Tests ohne Beratung verkauft.

3.2.3 Ärztliche Qualitätszirkel

Im CheckPoint Hannover treffen sich aktuell zwei ärztliche Qualitätszirkel:

Qualitätszirkel Sexuelle Gesundheit

Der ärztliche Qualitätszirkel Sexuelle Gesundheit ist ein Angebot des CheckPoint Hannover. Er dient dem fachlichen Austausch über sexualmedizinische Aspekte unserer Tätigkeit, z. B.:

- Sexuell übertragbare Infektionen
- HIV-Prä-Expositions-Prophylaxe (PrEP)
- Sexualberatung
- Fragen zu sexueller Gesundheit
- u.v.m.

Teilnehmen können Ärztinnen und Ärzte, die im Bereich der Sexualmedizin tätig oder am Thema interessiert sind, sowie interessierte Kolleg*innen anderer Berufsgruppen. Gerne dürfen sie diese Einladung an weitere möglicherweise Interessierte weiterleiten.

Der Qualitätszirkel ist von der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen anerkannt. Die Teilnahme wird mit 3 Fortbildungspunkten vergütet. Die Leitung hat Dr. med. Christian Wichers, Praxis für Allgemeinmedizin am Kröpcke, als anerkannter QZ-Moderator der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN).

In 2023 traf sich dieser Qualitätszirkel viermal. Themen waren:

- **„Diagnostik und Therapie der Gonorrhoe“**
(08.02.23)
Referent: Luca Wolff, Arzt in Weiterbildung
- **„Hautveränderungen am äußeren männlichen Genital“**
(07.06.23)
Referent: Dr. Norbert Schlote
- **„Ansatz des Niedersächsischen Landesgesundheitsamtes im Bereich Prävention“**
(30.08.23)
Referent: Dr. Armin Baillot, NLGA
- **„Humane Papillomaviren (HPV)“**
(29.11.23)
Referent: Axel Herbst, Fachbereich Gesundheit der Region Hannover

Zu jedem Treffen kamen zwischen 6-8 Ärzt*innen und interessiertes Fachpersonal.

Qualitätszirkel Trans*-Gesundheit

Der Ärztliche Qualitätszirkel ist eine Veranstaltung des Queeren Gesundheitsnetzwerkes Hannover und trifft sich im CheckPoint Hannover. Er dient dem fachlichen Austausch über Aspekte der ärztlichen Versorgung von Menschen vor, während und nach der Transition.

Der Qualitätszirkel ist von der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen anerkannt. Die Teilnahme wird mit 3 Fortbildungspunkten vergütet. Die Leitung hat Dr. med. Christian Wichers, Praxis für Allgemeinmedizin am Kröpcke, als anerkannter QZ-Moderator der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN).

Im Jahr 2023 traf sich dieser Qualitätszirkel dreimal.

3.3 Empowerment- & Antidiskriminierungsprojekt: „kraftvoll positiv in Hannover“

3.3.1 Projektdaten

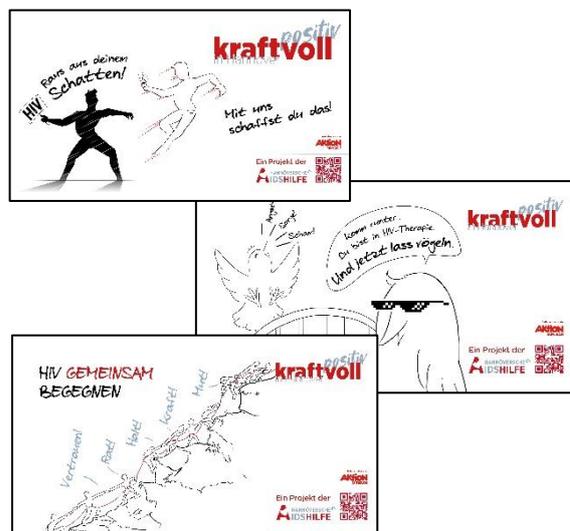
Projektförderung: Aktion Mensch
Projektlaufzeit: 1.6.2021–31.5.2026

kraftvoll positiv
in Hannover

3.3.2 Werbung

Postkartenmotive

Die im „PositHIVen-Rat“ erarbeiteten Motive Empowerment-Botschaften wurden als Postkarten zu Verteilzwecken gedruckt und über unsere Wege in Hannover verteilt. Das zweite Motiv wurde vom 16.11.–30.11.2023 im Vorfeld des Welt-AIDS-Tages in einer Auflage von 20.000 Stück über *novum! CityCards* in ca. 200 Werbepostkartenhaltern im Stadtgebiet verteilt. Davon wurden 13.800 Postkarten (69%) entnommen. Die restlichen Postkarten wurden später von *novum!* bei freien Kapazitäten weiter verteilt.



Welt-Aids-Tag-Poster

Mit freundlicher Erlaubnis der Deutschen Aidshilfe e. V. durften wir ein Motiv zum Welt-Aids-Tag 2023 verwenden, um diese in Hannovers Lokalen über den „Lokus Pokus“-Platzhaltern von *novum!* (26 Flächen) zu

verteilen und so Werbung gegen HIV-Diskriminierung zu machen.

Social Media

Im Jahr 2023 wurden die eigenen Social Media Kanäle (Instagram und Facebook sowie eigene Webseite und YouTube) genutzt, um Werbung für das Projekt zu machen und um Veranstaltungen (zum Beispiel: Workshops in der Pflegeausbildung) zu zeigen.

Auslage in HIV-Schwerpunktpraxen

Auch in den Schwerpunktpraxen wurde Werbung zum Projekt ausgelegt und genutzt.

3.3.3 Mitarbeiterteilnahmen

- FAK Antidiskriminierung der Deutschen Aidshilfe e. V., online am 24.2.2023, Präsenztermin: 29.9.2023–1.10.2023
- Online-Seminar Deutsche Aidshilfe: „Im Bett mit den Medien“, 3.3.2023
- Online-Seminar Deutsche Aidshilfe: „Diskriminierung“, 28.4.2023
- Bühnenauftritt und Forderungen für den CSD 2023 in Hannover (Pfingst-Wochenende)
- Workshop „Antidiskriminierung im Gesundheitssystem“, Einladung der Deutschen Aidshilfe e. V. vom 18.8.2023–20.8.2023, um als Fachperson an der Diskussion teilzunehmen.
- Workshop „Diskriminierungskritische Sprache“, von VNB am 13.9.2023
- Schriftliche Stellungnahmen und persönliche Onlineteilnahme für: Queerer Landesaktionsplan Niedersachsen, QNN in 09/2023

3.3.4 Information & Beratung im Diskriminierungsfall

Zu den Diskriminierungsfällen siehe Abschnitt 3.2: Antidiskriminierungsarbeit.

Beispielaussagen aus dem Jahr 2023 zu Fällen von Diskriminierung im Gesundheitswesen wurden auf unseren Social-Media-Kanälen bei Instagram und Facebook veröffentlicht. Ferner haben wir auf unserem Kanal bei YouTube eine Hörspielreihe zu diesem Thema erstellt und veröffentlicht. (s. u., Abschnitt 3.3.7, „Partizipation“)



3.3.5 Empowerment

Auch im Jahr 2023 setzten wir motivierende und begleitende Maßnahmen zum Empowerment von Menschen mit HIV um. So boten wir zum Beispiel im Zuge von Einzelgesprächen ein zuhörendes und verständnisvolles Ohr bei HIV-bedingten Diskriminierungsfällen. Einen Gruppenworkshop zum Thema gab es nicht. Jedoch bestand die Möglichkeit, sich im „PositHIVen-Rat“ partizipativ einzubringen. Des Weiteren kooperierten wir mit dem queeren Sportverein Leinebagger e. V., dieser führte z. B. die Veranstaltung „Wiedereinstieg in den Sport“ durch.

3.3.6 Partizipation – PositHIVen-Rat

In diesem Jahr gab es bei diesem Veranstaltungspunkt im Projekt eine Neubesetzung. Eine kleine Runde aus vier HIV-positiven Menschen traf sich, um über die eigenen durch HIV bedingten Diskriminierungserlebnisse zu sprechen und daraus etwas für die Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln. Entstanden ist ein Hörspiel zu Erfahrungen von Diskriminierung im Gesundheitssystem, das auf dem hauseigenen YouTube-Kanal vom CheckPoint Hannover zu hören ist:

URL:

https://www.youtube.com/watch?v=ktGwvA_o

Dpk&list=PLruWGu8-
EQRwsQUsZ6BN4tgAV4F_mnzc9

Entstanden sind sieben Hörspielfolgen: „#1: Herzlos“, „#2: Klinikum“, „#3: Moral von der Geschichte“, „#4: Nirgendwohin ohne Broschüren“, „#5: Pralinschachtel“, „#6: Praxistipp“, „#7: Schmerzhafte Stiche“. Die Protagonist*innen waren Steph, Iris, Benji und Tobi. Die Tonaufnahme machte der hauptamtliche Mitarbeiter vom CheckPoint Hannover Benjamin Roth und für den Tonschnitt engagierte sich unser Ehrenamtler Thomas Kiemle.

Termine des „PositHIVen-Rat“ im Jahr 2023 fanden statt in Präsenz und als Hybrid / Online am: 8.2. / 24.2. / 20.3. / 5.4. / 24.5. / 28.6. / 19.7. / 8.11.; die Veröffentlichung war am 17. November 2023 auf unserem YouTube-Kanal.



Abb.: Hörspielfolgen auf YouTube, Kanal vom CheckPoint Hannover

Für das Jahr 2024 besteht die Idee, eine Aktion gegen Rassismus durchzuführen. Dazu werden HIV-positive und Nicht-HIV-positive Menschen mit Rassismuserfahrungen gesucht.

3.3.7 Partizipation – AG HIV-Antidiskriminierung Niedersachsen

Die Sharepic-Aktion zu Fällen HIV-bezogener Diskriminierung seitens HIV-positiver Frauen wurde im Jahr 2023 fortgesetzt.

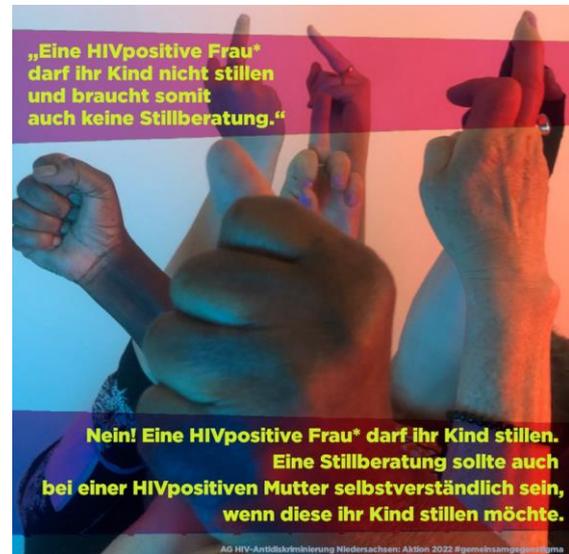


Abb.: Sharepic-Beispiel zur Aktion aus dem Jahr 2022, die im Jahr 2023 fortgesetzt wurde.

Im Jahr 2023 gab es eine neue Runde zum Thema „Sexarbeit“. Beteiligt waren der CheckPoint Hannover, Phoenix – Fachberatungsstelle für Sexarbeitende und La Strada Hannover. Termine in Präsenz und Hybrid / Online waren: 7.2. / 7.3. / 28.3. / 23.5. / 8.8.2023. Verabredet wurde, dass Phoenix und La Strada Gestaltungsvorschläge mit Inhalten zum Thema Sexarbeit entwerfen und daraus Sharepics entstehen. Die Aktion konnte aus zeitlichen Gründen nicht abgeschlossen werden, wird aber 2024 weitergeführt.



Abb.: PositHIVen-Rat am 24.5.2023 in hybrider Durchführung

3.3.8 Schulungen und Workshops

Es ist gelungen, in einer produktiven Zusammenarbeit mit den Pflegeausbildungsklassen in Hannover deren Unterricht um folgende Themen zu ergänzen: HIV-Basics, Leben mit HIV, n=n, Stigma und Antidiskriminierung.



Generalistische Pflegeausbildung:

- KRH Pflegeakademie: 11.1. (18 TN); 25.1. (14 TN); 27.3. (21 TN); 30.3. (22 TN); 17.8. (20 TN); 21.11. (20 TN)
- Pflegefachschule Hannover (Garbsen): 23.1. (18 TN); 15.2. (19 TN); 24.3. (19 TN); 12.4. (23 TN)
- Medizinische Hochschule Hannover: 20.6. (20 TN); 21.6. (18 TN); 22.11. (20 TN)
- DIAKOVERE Akademie: 24.5. (23 TN); 1.6. (14 TN); 19.10. (20 TN)
- BBS Springe: 9.6. (20 TN)



Abb.: Gruppenbild einer der Pflegeausbildungsklassen

Weitere Veranstaltungen zum Leben mit HIV

- 26.4.: Rathaus Hannover (9 TN)
- 27./28.5.: CSD, Hannover-Bühne (mehrere Tausend TN)
- 13.6.: FDP Jugend (14 TN)
- 15.6.: LHH, FB Senioren (8 TN)
- 23.8.: MHH Sommerschool (28 TN)
- 16.9.: Ethno-Med. Institut (25 TN)
- 4.10.: E.-S.-Schule Hameln (21 TN)



Abb.: Bühnenauftritt beim CSD in Hannover, zusammen mit IWWIT-Ehrenamtlichen wurde über „Schutz durch Therapie / n=n“ gesprochen.

3.3.9 Selbsthilfe-Stammtisch „Positive und Freunde“ / PositHIVen-Theke

Der „Stammtisch für PositHIVe & Freunde“ fand im Szenelokal „Burgklause“ in Hannover statt. Hier bietet sich die Möglichkeit eines offenen Treffs für Menschen mit und ohne HIV. Termine waren: 14.3. / 4.4. / 2.5. / 6.6. / 4.7.; (weitere Termine fanden nicht statt, da die Burgklause dienstags geschlossen hatte).



Abb.: Stammtisch im Szenelokal „Burgklause“

Am 8.12.2023 fand die erste „PositHIVen-Theke“ im neuen Begegnungszentrum „untenrum“ des CheckPoint Hannover statt. Die „PositHIVen-Theke“ soll im Jahr 2024 einmal pro Quartal stattfinden.



Abb.: Ankündigungs-Sharepic PositHIVen-Theke

3.3.10 Vorschau auf 2024

- Workshops zum „Leben mit HIV“ für die generalistische Pflegeausbildung und andere Interessierte
- Die AG HIV-Antidiskriminierung wird zum Thema „Sexarbeit“ weiterarbeiten
- PositHIVen-Rat: im Jahr 2024 wird auch die Teilnahme von Menschen ohne HIV möglich sein. Idee: Ein Musikvideo gegen Rassismus, mit Menschen, die von Rassismus betroffen sind.

3.4 Präventionsarbeit im Bereich M*SM*: „Sex, Drugs & a Gay* Life“

3.4.1 Projektdaten

Projektförderung:	Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung
Projektspende:	Gilead Sciences GmbH
Projektlaufzeit:	1.6.2021–31.12.2022
Projektverlängerung:	1.1.2023–31.12.2024



3.4.2 Werbung

Erneuter Druck und Auslage von Flyerkarten in den HIV- & PrEP-Praxen, bei DROBS und PRISMA (Sucht-Fachberatungsstellen) sowie in Suchtkliniken in der Region Hannover.

Gesprächsangebot zum Thema "ChemSex"

Hast chem. Bin brutal geil auf Chem ausdauernd fückbar

Habe leider keine Chems da. Will dich stundenlang rannehmen.

Fück mich habe chem

Koks und poppers

Will dich bläsen

Kennst du das Projekt: "Sex, Dugs & a Gay* Life" ???

Kontakt:
Hannöverscher Aidshilfe e. V. / CheckPoint Hannover
Lange Laube 14, 30159 Hannover

Sebastian Bathge (Sozialarbeiter)
E-Mail: s.bathge@hannover.aidshilfe.de | Telefon: 0511 - 360696 -13

3.4.3 Mitarbeiterteilnahmen

- AK Drogen, Sucht, Aids (AK der LH Hannover. Teilnahme an der Sitzungen nur am Anfang des Jahres. Gründe: Der AK beschäftigt sich mit Drogenproblemen anderer Klientel; zudem

- ist es zeitlich schwierig, regelmäßig teilzunehmen.)
- Weiterbildung „Sexuelle Bildungsarbeit mit Männern, die Sex mit Männern haben“, über Deutsche Aidshilfe e. V.
WE 10.03.–12.03.2023
Gruppe Online: Juni und August (je 3 h)
WE 22.09.–24.09.2023
 - 3-teilige Fortbildung und Begleitung der Chemsex-Selbsthilfe über Deutsche Aidshilfe e. V.
WE 20.10.–22.10.2023
WE 24.11.–26.11.2023
Dritter Teil im Januar 2024
 - HIV-Symposium (4.11.2023), u. a. mit dem Thema Chemsex

3.4.4 Präventionsarbeit

Über das Projekt „Happy Healthy Sexlife“ fand am 23.3.2023 ein Themenabend zum Thema „Mental Health“ statt.

Weitere Maßnahmen:

- Gespräche mit JOE's Dark- & Playrooms (März/April 2023) über die Durchführung von Präventionsangeboten in diesem Szenelokal
- Gespräch mit DROBS Hildesheim in Hinblick auf eine Infoveranstaltung (April 2023)
- Projektpräsenz am Stand des Checkpoint Hannover auf dem CSD in Hannover (27./28.5.2023)
- Vortrag „Chemsex“, Drogenhilfe Hildesheim (Juni 2023)

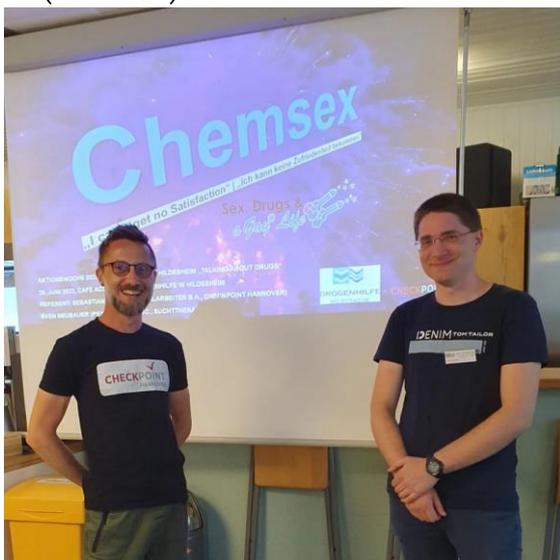


Abb.: Vortrag zu Chemsex in DROBS Hildesheim, S. Bathge (Checkpoint Hannover) und S. Neubauer (DROBS Hildesheim)

- Erstellung eines Schaubildes für die Präventionsarbeit zum Thema Safer Use, für die künftige Verwendung in der Szene
- Gedanken über die Durchführung von Abendveranstaltungen (Thema Substanzkonsum) und Fachtag (Thema Chemsex) im Jahr 2024
- Aktionstag Sucht am 9.11.2023 (Social Media)
- Telefonische Nachfrage von DROBS Braunschweig zu einem ihrer User über das Thema sexualisierter Substanzkonsum / Chemsex

3.4.5 Beratung (Gesprächsangebot)

Es besteht regelmäßig und ohne Anmeldung die Möglichkeit zu Gesprächen über Chemsex. Die Termine sind einsehbar im Veranstaltungskalender auf der Webseite Hannöversche Aidshilfe e. V.



Problematisch in der LH Hannover ist die Nachsorge im Bereich Chemsex. Die Hannöversche Aidshilfe e. V. ist beim Rententräger nicht als Nachsorgeeinrichtung anerkannt. Bei Klient M. bestand z. B. das Problem, dass der Rententräger alle anderen Fachberatungsstellen in der Stadt (DROBS, PRISMA, etc.) als Nachsorgeeinrichtung bestimmte, diese allerdings den Bereich Chemsex nicht bedienen.

In diesem Jahr gab es sechs User, die Gesprächsbedarf hatten und sich an die Beratungsstelle der Hannöverschen Aidshilfe e. V. wandten.

- Klient 1, März, Sommermonate, Dezember 2023: Suche nach einer Nachsorgeeinrichtung für ehemaligen Chemsex-User, nutzte unregelmäßig einige Male das Angebot (Einzelgespräche), Konsumrückfall.
- Klient 2, März 2023: Einzelgespräch
- Klient 3, Mai, September, Dezember 2023: Kontakt zu einem User. User fragt wiederholt per E-Mail nach Gesprächen an, schafft es aber nie Termine einzuhalten.
- Klient 4, Juni 2023: Nachfrage Chemsex-Gruppe und Gespräch September 2023. Des Weiteren E-Mail-Austausch; zu dieser Person auch Telefonat mit Dr. Iken aus Salus-Klinik in Hürth.
- Klient 5, Oktober 2023: Von Praxis Georgstraße geschickt, Einzelgespräch und Begleitung in Entzugsklinik, Kontakt mit Ärztin zu diesem Klienten.
- Klient 6, November 2023: Online-Gespräch, Safer Use Care Packs und Harm Reduction.

3.4.6 Gruppenangebot

Der Checkpoint Hannover bietet die Möglichkeit zur Gründung und zum Treffen von Chemsex-Selbsthilfegruppen in den Räumlichkeiten des Checkpoint Hannover. Die Gruppen werden in drei Stufen eingeteilt: Kontroll-Gruppe, Abstinenzwunsch-Gruppe (Prä-Chemsex) und Nachsorge-Gruppe (Post-Chemsex). Dabei werden die Gruppen wie folgt nachgefragt:

- Keine Anfragen zur Kontroll-Gruppe; das betrachten wir als ein Problem.
- Vereinzelt Nachfrage zu Prä- & Post-Chemsex-Gruppen.

Da eine Gruppe ab drei Personen gebildet werden kann, musste ich die Einzelanfrage vertrösten, und als sich Monate später eine weitere Person fand, war die erste anfragende Person bereits anderweitig versorgt.

Soweit von Usern zu erfahren war, gibt es zwar Chemsex-Selbsthilfe im Privatbereich online. Dort allerdings finden sich ehemalige Chemsex-User, die privat eine Selbsthilfegruppe gegründet haben und die unter sich bleiben wollen.



3.4.7 Vorschau auf 2024

- 29.5.2024: Chemsex – Onlineworkshop zu sexualisiertem Substanzkonsum unter Männern*, die Sex mit Männern* haben (M*SM*). Für Mediziner*innen, Psycholog*innen, Psychotherapeut*innen, Fachkräfte aus dem Bereich HIV, Substanzkonsum, Suchthilfe, HIV/STI-Prävention sowie Politiker*innen aus der Gesundheits-, Sozial- & Drogenpolitik.
- Abendveranstaltungen zu den Themen Konsumerfahrungen, Cannabis und Rausch sind in Planung.
- Präventionsnetzwerk s*ven wird Chemsex stark thematisieren, ein gemeinsamer Austausch dazu ist geplant.

3.5 Happy Healthy Sex Life

3.5.1 Ausgangslage

Die sozialen und psychischen Herausforderungen, denen schwule, bisexuelle und queere Männer* gegenüberstehen, sind vielfältig und reichen von Stigmatisierungen über *shaming* – sogar aus der eigenen Community – bis hin zu Fragen der sexuellen Gesundheit. Die Bewältigungsstrategien können sowohl negativ (z. B. Risikoverhalten) als auch positiv (z. B. Hilfe suchen, Coming Out) ausfallen. M*SM* bilden die größte Gruppe innerhalb von Neuinfektionen mit HIV und anderen STI. Daher ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Förderung der sexuellen und psychischen Gesundheit insbesondere dieser Gruppe notwendig.



Abb.: Beispiele von Stories für Instagram und Facebook.

3.5.2 Lösungsansatz

Eine Lösung besteht in einer Reihe von Workshops, veranstaltet durch den CheckPoint Hannover. Sie fungieren als geschützter Raum, in dem die individuellen Erfahrungen reflektiert und verarbeitet werden können, und werden geleitet von externen, professionellen Referenten*innen aus verschiedenen Bereichen der sexuellen Gesundheit. Die Themen der Workshops sind vielfältig; sie reichen von Entspannung und Selbstachtsamkeit über Konsens beim Sex bis zu Fetischen und ihr sicheres Ausleben.



Abb.: Eine Auswahl an Sharepics für den Instagram Feed, Facebook und zum Teilen in persönlichen Nachrichten.

3.5.3 Durchführung

Die Veranstaltungen wurden gezielt in Szeneorten durchgeführt, um die Zielgruppe direkt anzusprechen und das Angebot so niederschwellig zu gestalten wie möglich, da ausnahmslos alle Themen äußerst heikel in der Ansprache waren. „Safer Fisten“ sowie „Fetisch & Sextoys“ fanden in Cruising-Bars statt, „Hans Hilft“ in einer traditionsreichen Szene-Location und „Anal verkehren“ im neuen Begegnungszentrum des CheckPoints, dem „CheckPoint untenrum“. Durch Plakate, Sharepics und Stories wurde breit geworben.



Abb.: Das Plakat für das Bewerben des ersten Quartals.

3.5.4 Veranstaltungen

Veranstaltung	Teiln.
Safer Fisten	15
Fetisch & Sextoys	26
Voll die Krise	9
Entspannung & Achtsamkeit	6
Dein lustvoller Körper	7
Hans Hilft	36
Konsens – queer (ausgefall.)	0
Konsens – Kinkster	7
Konsens – FLINTA	8
Anal verkehren	14

Einblick in ausgewählte Veranstaltungen:

Safer Fisten: Ein Workshop für Anfänger und Fortgeschrittene, der wertvolles Wissen und Tipps zum sichereren Fisten vermittelte und ganz nebenbei auf ein gesundes Selbstbewusstsein in Hinblick auf dieses Thema abzielt. Fisten ist sowohl psychisch als auch körperlich herausfordernd, daher hat uns

die trotz des heiklen Themas rege Teilnahme sehr erfreut und unsere Erwartungen übertroffen.

Fetisch & Sextoys: Ein Abend mit Präsentation von Spielzeugen, spannenden Geschichten und der Möglichkeit, Fragen zu stellen, um sorgenfreien Sex zu fördern. Wie erwartet war dieser Abend sehr gut besucht. Prakash hat bereits letztes Jahr viel Wissen über verschiedene Fetische und Toys unter unsere Teilnehmenden gebracht und damit angeregt, sich frei und offen mit den eigenen Wünschen und Bedürfnissen auseinanderzusetzen. Das hat er dieses Jahr wiederholt.

Voll die Krise: Die Intensität und Tiefe dieses Formats beschränkte die Zahl der Teilnehmenden, da es sonst nicht möglich gewesen wäre, auf ihre individuellen und intimen Probleme einzugehen. Durch den Austausch konnten alle neue Blickwinkel auf ihre Situationen gewinnen und gemeinsam Lösungsansätze erarbeiten.

Entspannung & Achtsamkeit: In diesem Kurs stand zwar die Psyche im Zentrum der Aufmerksamkeit, der Weg ist aber gänzlich über den Körper gegangen. In Zusammenarbeit mit Leinebagger e.V., dem örtlichen queeren Sportverein, wurden Übungen vermittelt, die in jeden Alltag integriert werden können und das Wohlbefinden steigern.

Dein lustvoller Körper: Aufbauend auf den vorigen Kurs, der aktiv körperbezogen war, konzentrierte sich dieser stärker auf die Sinne. Auch hier ging der Weg jedoch über den Körper. Übungen zeigten den Teilnehmenden, wie sie fokussiert auf die Signale ihres Körpers hören, insbesondere auf Lust, aber auch auf Unlust, und nicht darüber hinwegzugehen, sondern entsprechend ihrer Bedürfnisse zu handeln.

Hans Hilft: Der international bekannte deutsche Pornostar Hans Berlin sprach über sein Leben als offen HIV-positiver Mann in der Pornobranche, über sein Leben mit HIV und Themen wie Schutz durch Therapie sowie über das Älterwerden in der Community. Wie zu erwarten war, zog Hans Berlin als Person das größte Publikum. Diesen Umstand haben wir genutzt, um ihn auf der Bühne ins Gespräch mit Bernd Weste zu bringen, der die Historie von HIV von einer ganz anderen Seite beleuchtete, indem er als Anwalt aus der Justiz und von den Anfängen der Aidshilfe berichtete.

Die Konsens-Reihe: Konsens beim Sex ist essenziell für einen freien Kopf. Das Thema erfährt zunehmend Aufmerksamkeit. Hier ist wichtig zu sehen, dass es nicht nur ein einziges Konsens-Regelwerk gibt, das einfach vermittelt werden kann. Vielmehr geht es um die eigenen, individuellen Wünsche und Grenzen, und in der Folge auch um die Fähigkeit, diese zu formulieren.

Aus diesem Grund hat die Referentin Jule Bosak gruppenspezifische Herangehensweisen herausgearbeitet. Diese brachte sie den Teilnehmenden zunächst über einen Inputteil im Workshop nahe; dem sich dann ein praktischer Übungsteil anschloss.

Anal verkehren: Die erste öffentliche Veranstaltung des CheckPoint untenrum eröffneten wir mit Marco Kammholz' Themenabend. Viel medizinisches und einiges psychologisches Wissen ließ er den Teilnehmenden mit ganz viel Charme zukommen. Sie honorierten seinen Beitrag im Anschluss mit eifrigen Fragen.

3.5.5 Ergebnis

Die Workshopreihe wurde von allen Teilnehmenden immer wieder sehr gelobt, und wir rechnen damit, dass sich die gute Qualität herumspricht. Wie bereits erwähnt, sind die Themen sehr heikel, und potentiell Teilnehmende müssen zunächst ein Mindestmaß an Vertrauen aufbringen, um sich dem jeweiligen Thema zu stellen. Sind die Stimmen anschließend allerdings positiv, entlädt sich die Spannung in Erleichterung und Freude über die Teilnahme. Das macht einen erneuten Besuch einer unserer Veranstaltungen sehr viel wahrscheinlicher. Diesen Effekt sahen wir bereits bei den ersten Themenabenden, bei denen sich manche Gäste wiederholt einfanden. Die diversen Themen deckten ganz unterschiedliche Aspekte der sexuellen Gesundheit ab, ermöglichten einen offenen Austausch und sprachen die verschiedensten Untergruppen an. Die Teilnehmenden profitierten von einer vertrauensvollen Atmosphäre, in der intime Probleme besprochen und Lösungsansätze erarbeitet wurden.

3.5.6 Ausblick

Die positive Resonanz legt nahe, dass eine Fortsetzung der Workshopreihe sinnvoll wäre. Neue Themen könnten aufkommende Probleme ansprechen oder weitere Aspekte der sexuellen Gesundheit beleuchten. Die gezielte Durchführung in Szeneorten sollte beibehalten werden, um eine direkte Ansprache der Zielgruppe sicherzustellen.

3.5.7 Fazit

Die Workshopreihe des CheckPoint Hannover hat erfolgreich einen ganzheitlichen Ansatz zur Förderung der sexuellen Gesundheit von schwulen, bisexuellen und queeren Männern* umgesetzt. Die vielfältigen Themen und die gezielte Wahl des Veranstaltungsortes trugen dazu bei, ein breites Publikum anzusprechen und einen offenen Dialog zu fördern. Die Resonanz in Gestalt von Erleichterung zeigte uns, dass das Wohlbefinden der Teilnehmenden nachhaltig positiv beeinflusst wurde, sodass eingangs genannte Gefahren – wie z. B. Risikoverhalten und *shaming* anderer – deutlich gemindert sein werden.

3.6 Koordination von zusätzlichen digitalen und analogen Bildungsangeboten zur sexuellen Gesundheit im CheckPoint Hannover

3.6.1 Ausgangslage

In unserer täglichen Beratungstätigkeit stellen wir anhaltend einen erschreckend niedrigen Wissensstand über STIs fest. Daraus resultieren 3 wesentliche Problemkomplexe:

- Vermeidbare Expositionen und Übertragungen von STIs.
- *Shaming* von Menschen mit wechselnden Sexualpartner*innen, PrEP-User*innen und Menschen mit einer akuten STI.
- Starke psychische Belastung im Alltag sowie eine belastete, oft eingeschränkte Sexualität aufgrund irrationaler Ängste.

Von allen Fällen sind M*SM* eine besonders stark betroffene Gruppe, da sich hier nach wie vor die meisten STIs finden, insbesondere HIV und Syphilis.

Gründe für diesen niedrigen Wissensstand sind eine anhaltende bzw. sogar wieder steigende Tabuisierung der Themen Sex, Krankheit sowie Homosexualität und Transgender. Bei mehrfach stigmatisierten Gruppen wie z. B. nicht-heterosexuellen Geflüchteten verstärkt sich die Lage zusätzlich, da es noch häufiger an vertrauten Menschen mangelt, über die ein Austausch und die Reflexion der genannten Themen stattfinden könnte. Ebenfalls bemerken wir anhaltend einen dramatisch niedrigen Wissensstand bei Menschen mit Migrationshintergrund, da hier die Tabuisierung von Sex, Sexualität und STIs – häufig kulturell bedingt – noch stärker ist.

Und aus den genannten Umständen resultiert oft noch ein gravierenderes Problem: Zur Kompensation der internalisierten Homophobie und der entstehenden Ängste, aber auch aus Naivität und Unwissenheit, werden vor allem in diesen mehrfach stigmatisierten Gruppen psychoaktive Substanzen konsumiert. Die Verquickung von Sex und Substanzkonsum hat oftmals eine substanzabhängige Sexualität zur Folge, die schnell in eine körperliche und/oder psychische Substanzabhängigkeit führt.

3.6.2 Lösungsansatz

Die individuelle 1:1-Beratung ist zwar äußerst effektiv in jedem einzelnen Fall, doch ist der zeitliche Aufwand enorm. Aus diesem Grund haben wir hier auf Online-Angebote gesetzt, um Informationen leichter und in anonymer Form für eine größere Gruppe zugänglich zu machen.

Es zeichnet sich jedoch eine generationsspezifische Nutzung ab: Facebook wird eher von der „älteren“ Generation 40+ genutzt („Boomerbook“), Instagram von fast allen Generationen und TikTok eher von der jüngeren Generation U30.

3.6.3 Personalstunden

Zur Koordination der zusätzlichen Bildungsangebote online wurde unser Mitarbeiter Benjamin Roth von 02/2023 bis 12/2023 mit zusätzlichen 14 Wochenstunden ausgestattet. Diese Tätigkeiten wären mit dem Personalstamm und den Mitteln des Kernhaushaltes nicht realisierbar gewesen.

3.6.4 Discord-Server „Queer Pier – Dein sicherer Hafen“

Jugendliche kommunizieren vermehrt über Discord und auf dort angelegten Servern. 2022 starteten wir im Rahmen des Netzwerks „s*ven – sexuelle Vielfalt erregt Niedersachsen“ das Projekt „Tummelt Euch!“, das die Gründung des Discord-Servers „diggi s*ven“ beinhaltete. Dieser hatte das Ziel, einsamen queeren Menschen einen niederschweligen eigenen Schutzraum zum Austausch und Aufbau von Selbstwert zu bieten. Das Projekt endete 2023, dennoch konnten wir die dort online entstandene queere Community nicht einfach aufgeben. Denn der Discord-Server hat viel Potential, um dort unsere Botschaften digital, also ortsungebunden und anonym anbieten zu können.

Queer Pier & die Hafentrifft:

Zunächst benannten wir den Server um in „Queer Pier – Dein sicherer Hafen“. Die im Deutschen *Pier* genannte Anlegestelle wird ausgesprochen wie das englische *Peer*, welches das Mitglied einer sozialen Bezugsgruppe (*Peergroup*) bezeichnet. Der Untertitel „Dein sicherer Hafen“ greift eine weitere geläufige Redewendung auf um den

Safer-Space-Charakter des Servers zu kommunizieren.

Um in der maritimen Metapher zu bleiben, nannten wir unsere Veranstaltungsreihe „Hafenrundfahrt“. Der Hafen als Symbol eines sicheren Raums wird hier kombiniert mit einer gemütlichen, geselligen Rundfahrt. Dieses Format findet regelmäßig jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat um 20 Uhr statt und geht meist bis 22 Uhr. Zusammen mit der Community werden hier Themen rund um die sexuelle Gesundheit gesucht und dort in vertrauensvoller Atmosphäre besprochen.

Bereits im Projekt „Tummelt Euch!“ konnte die Plattform so gestaltet werden, dass sie sich quasi von selbst trägt, da ausreichend Ehrenamtliche geworben und angeleitet werden konnten, um die dortige, knapp über 150 User*innen große Community zu bespielen.

Liste der Hafenrundfahrten 2023:

Themen	Datum	TN
Sex?! Worauf sollte ich achten?	11.01.23	7
Regeln der Sexorte	25.01.23	8
Wünsche und Phantasien	28.02.23	8
Liebe, Sex und Zärtlichkeit	22.02.23	6
Weltfrauentag	08.03.23	7
Slow Sex	21.03.23	8
After Balls	12.04.23	9
CSD-Eröffnung	10.05.23	9
Namensänderung	14.06.23	7
Ohne Thema	28.06.23	7
Puppy Play	12.07.23	9
Themenhopping	26.07.23	9
Monogamie, Polyamorie & Polysexualität.	09.08.23	11
HR ohne Thema	23.08.23	7
Sexuell übertragbare Krankheiten	13.09.23	9
Homophobie im bei Ärzt*innen	27.09.23	8
HR ohne Thema	11.10.23	6
Weihnachtsmarkt	20.12.23	5
Gefahren beim Feiern	6.12.23	7

3.6.5 Benni's Happy Sexlife

In der Video-Reihe „Benni's Happy Sexlife“ wurden in 2023 vermehrt Präventionsbotschaften rund um das Thema „sexualisierter Substanzkonsum“ vermittelt. Die Videos, die zwischen eine und drei Minuten lang sind, werden hauptsächlich für TikTok produziert, aber auch auf Instagram, You-Tube und Facebook veröffentlicht.

Alle Videos sind dauerhaft auf den genannten Social-Media-Plattformen des CheckPoint Hannover abrufbar.

Das Set der Videos ist mit einer weißen Wand im Hintergrund sehr minimalistisch gestaltet. Das spart Kosten für Material und Aufbauzeit und lenkt die Aufmerksamkeit auf Benni und seine Botschaften. Die Hausfarben des CheckPoints, Rot und Blau, wurden bei der Ausleuchtung verwendet. Bennis Kleidung greift die Sexpositivity des Kanals auf oder bezieht sich durch Motivsetzungen auf Teile schwuler Kultur.

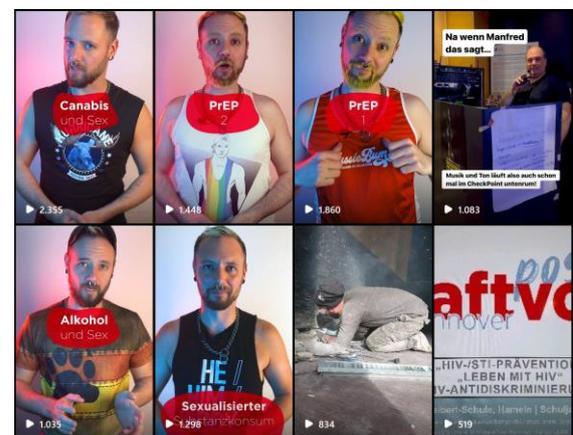


Abb.: Ausschnitt aus der Instagram-Reels-Bibliothek des CheckPoints

Authentizität ist ein wichtiges Element der Videos. Die Glaubhaftigkeit der Person ist aus zwei Gründen essenziell: Zum einen sind Social-Media-Konsumierende die persönliche Nahbarkeit diverser Influencer*innen gewohnt und erwarten diese inzwischen. Zum anderen ist unsere Zielgruppe, wie oben beschrieben, teils mehrfach stigmatisiert, was ihr Vertrauen in Menschen und Institutionen sehr oft stark erschüttert hat. Dies wirkt sich auf das Annehmen von Ratschlägen sehr negativ aus, solange diese nicht von Vertrauenspersonen aus der Bezugsgruppe kommen.

Der Benni ist daher „einer von ihnen“, vermittelt Informationen in der Ich-Form und als persönliche Erkenntnisse. Damit vermeidet er einen "erhobeneren Zeigefinger", erscheint als Vorbild nahbarer und wirkt nicht „oberlehrerhaft“. Dadurch bezieht er Kritik konsumkritischer Stimmen direkt auf seine Person, was nicht selten schwer auszuhalten ist und ihm deshalb hoch angerechnet werden muss.

Es ist essenziell wichtig, den substanzakzeptierenden Ansatz der Deutschen Aidshilfe deutlich zu machen, um das Vertrauen und den Respekt der tendenziell sehr misstrauischen Zielgruppe zu erlangen, sodass die Informationen angenommen werden können. Dies wird dadurch erreicht, dass neben den Gefahren von Substanzkonsum auch angesprochen wird, aus welchen Gründen Menschen überhaupt zu Substanzen greifen, und hierfür Verständnis geäußert wird.

Harm-Reduction-Empfehlungen wurden erarbeitet, indem die zusammengetragenen und abgewogenen Safer-Use-Empfehlungen verschiedener offizieller und renommierter Beratungsstellen zeiteffizient eingestreut sowie Links zu diesen Informationen in den Beschreibungstexten zur Verfügung gestellt werden.

Oftmals wird bei 2-Minuten-Videos unterschätzt, wie viel Arbeit in Recherche, Kondensation der Informationen, Dreh, Schnitt und Posting auf verschiedenen Kanälen steckt, doch bewegen wir uns hier auf einem Feld, auf dem wir mit professionellen Influencer*innen um Views konkurrieren, die es zumeist auch noch einfacher haben, da sie kein aufwendiges Infotainment konzipieren müssen, sondern durch einfaches Entertainment Aufmerksamkeit generieren können. Hinzu kommen Details wie die Erstellung von Titelbildern, das Auffinden relevanter Hashtags und die aufwendige Erarbeitung von Untertiteln, um z. B. auch der Gruppe der Gehörlosen den Zugang zu erlauben.

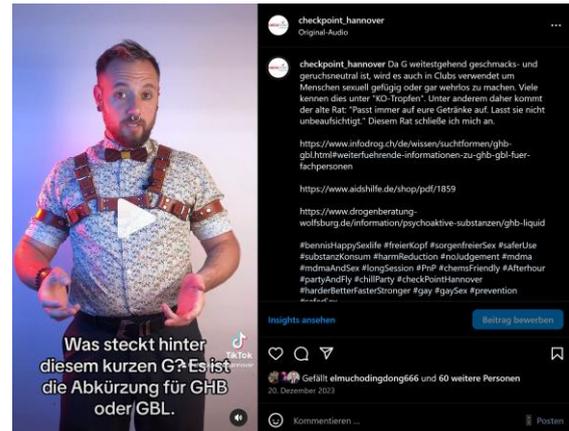


Abb.: Beispiel eines der Videos im Browser

TikTok bietet eine hervorragende Möglichkeit, direkt mit den User*innen in Kontakt zu treten und Fragen zu beantworten, aber dabei ist auf die Datenschutzverordnung zu beachten. Für eingehendere Beratungen muss auf dafür vorgesehene Kanäle verwiesen werden, wie zum Beispiel das Beratungstelefon oder den Gay-Health-Chat. Obwohl das System undurchsichtig ist und es schwierig ist, vorherzusagen, welche Videos erfolgreich sein werden, bieten die Videos von Benni wichtige Informationen und Unterstützung für queere Menschen.



Abb.: Beispiel von User*innen-Kommentaren auf Instagram und TikTok.

Videoname	TikTok Views (Stand 19.1.24)	Insta Views (Stand 19.1.24)	Datum
Sexualisierter Substanzkonsum	80	1298	10.10.23
Alkohol & Sex	56	1035	17.10.23
PrEP 1 (Wiederholung)	105	1860	27.10.23
PrEP 2 zur PrEP-Week)	365	1448	01.11.23
Cannabis & Sex	38	2355	16.11.23
Poppers & Sex	62	1305	29.11.23
GHB/GBL & Sex	83	946	20.12.23
MDMA/Ectasy & Sex	69	1011	3.1.24

Ziele der Videos sind, über die eigene Sexualität, die Sexualität anderer und den eigenen Substanzkonsum zu reflektieren. Mit weiterführenden Informationen sollen realistische Alternativen zu risikoreichen Verhaltensweisen angeboten und das Selbstwertgefühl gesteigert werden, um einen wertschätzenden Umgang mit sich selbst und anderen zu pflegen. So soll erreicht werden, ein selbstbestimmteres Leben zu führen, was die psychische Stabilität stärkt. Psychische und körperliche Substanzabhängigkeiten sollen dadurch gemindert und nicht zuletzt, im Resultat das Risiko für STIs vermindert werden.

3.6.6 Ausblick

In Zukunft sind noch weitere Videos in dieser Reihe geplant:

Zum einen die Thematik des sexualisierten Substanzkonsums, bzw. ChemSex, wie der Konsum von Crack und der ChemSex-Substanz Nummer 1: Chrystal Meth.

Abseits dessen sehen wir aber auch medizinische Präventionsthemen für möglich und nötig an, wie z. B. Krebsvorsorge durch das eigene Abtasten der Hoden.

3.6.7 Probleme

TikTok gehört zum Konzern Bytedance. Dieser wird von der chinesischen Regierung kontrolliert, die bekanntermaßen eine ausgeprägt queerfeindliche Politik verfolgt. Zwar werden queere Inhalte nicht offen geblockt, dafür aber oft „blind“ geschaltet. Das Verfahren wird *Shadow-Banning* genannt und bewirkt, dass unerwünschte Videos den User*innen gar nicht erst vorgeschlagen werden.

Die Creators werden nicht darüber informiert. Sie denken – und das durchaus beabsichtigt –, dass ihr Content für andere uninteressant sei, und stellen die Produktion aufgrund des geringen Erfolges ein.

Regenbogenflaggen im Hintergrund oder die Verwendung bestimmter Bezeichnungen wie „LSBTIQ*“ können ausreichen, um Videos zu „blinden“.

Leider bieten Themen rund um die sexuelle Gesundheit zusätzliche Gründe, um diese zu sperren. Andere Plattformen sind zwar bei Themen rund um Sexualität und Konsum ebenfalls vorsichtig, doch bemerkten wir hier bisher keine Drosselung.

3.7 Angebote für queere Geflüchtete in Hannover

In etwa 70 Ländern werden lesbische, schwule, bisexuelle, trans*, inter* und queere (LSBTIQ*) Personen verfolgt, misshandelt und zum Teil mit dem Tode bestraft. Sogar in Deutschland angekommen und in der Hoffnung, nun in Sicherheit zu sein, ist diese vulnerable Gruppe schutzlos in großen Aufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften und fürchtet sich vor Feindlichkeit und Übergriffen. Die Versorgung und Betreuungssituation wird als nicht sicher erlebt. Auch in Flüchtlingsunterkünften fühlen sich LSBTIQ*-Geflüchtete nicht sicher. Sie können sich nicht outen und leben unter starker psychischer Anspannung. Oft fühlen sich diese Menschen allein und suchen Kontakt mit LSBTIQ*-Communities, die sich in aller Regel in den Ballungszentren befinden.

3.7.1 Gruppenangebot für queere Geflüchtete in Hannover

Die Landeshauptstadt Hannover hat bereits im März 2017 eine queer-sensibilisierte Migrationsberatung mit entsprechend qualifizierten Mitarbeiter*innen eingerichtet. Diese Arbeit, die die Anliegen und Fragestellungen von LSBTIQ* mit Flucht- und Zuwanderungsgeschichte in das Zentrum der Beratung nimmt und in einem geschützten Rahmen stattfindet, besteht bis heute fort und ist auch über die Stadtgrenzen von Hannover hinaus bekannt.

Menschen, die seit kurzer oder langer Zeit die Beratung der LSBTIQ*-Beratung nutzen, äußern in den Gesprächen häufig ihr Bedürfnis nach Kontakten zu anderen queeren Menschen. Insbesondere mit dem Rückblick auf die vergangenen Jahre und deren kontaktdezimierte Lockdown-Erfahrungen wurde das Thema Einsamkeit oft Gegenstand der Beratungsgespräche. So haben die Beratungsfachkräfte die Ratsuchenden zu einem gemeinsamen Abend am **10.05.2023** in den Räumlichkeiten der Beauftragten für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt eingeladen.

Ziel des Gesprächs war es, persönliche Kontaktmöglichkeiten zu schaffen und Zugang zur lokalen queeren Community zu ermöglichen.

15 Personen sind der Einladung gefolgt, weitere haben sich für diesen Termin entschuldigt, aber ihr Interesse an dieser Gruppe bekundet.

Die Themen des Gesprächs umfassten das gegenseitige Kennenlernen und Vernetzen sowie Informationen zu queeren Veranstaltungen, wie zum Beispiel der kurz bevorstehende CSD Hannover.

Aus einem internen Projekt-Budget haben Frau Lüers und Herr Zyzik für ausreichend Verpflegung sorgen können.

Die Veranstaltung wurde als erfolgreich bewertet; von nun an soll das Gruppentreffen regelmäßig stattfinden. Dabei sollte eine Parallelstruktur zu vorhanden Angeboten vermieden werden. Deshalb beschlossen der CheckPoint Hannover und die LHH, das Projekt gemeinsam weiterzuführen, weil es eine große Schnittmenge unter den beiden jeweiligen Zielgruppen gibt. Insbesondere eignet sich der neue Community-Treffpunkt „CheckPoint untenrum“ hervorragend, um den Begriff des „Safe-Space“ besser zu füllen. Seitdem trifft sich die Gruppe regelmäßig jeden letzten Mittwoch des Monats am späten Nachmittag bis zum Abend dort und entwickelt sich weiter. Anmar Thamer (CheckPoint), Dörte Lüers und Matthias Zyzik (beide LHH) moderieren die Abende und bereiten sie auch vor. Es besuchen stets Queers in einer Anzahl zwischen 13 bis 23 den Treff. Sie kommen aus Kolumbien, Türkei, Syrien, Irak, Nepal, Iran, Russland und weiteren Ländern. Nach einer gemeinsamen Abstimmung wurde der Gruppenname Q-World festgelegt.

Häufige Inhalte der Treffen sind Ausbildung und Beruf, Integrationskurse, Wohnungssuche, sexuelle Gesundheit, Szene, Freizeitgestaltung. Mehr und mehr übernehmen die TN die Abend- und Gruppengestaltung selbst. Außerdem ist die Gestaltung eines gemeinsamen Gruppen-Logos einer der nächsten Schritte. Auch die Planung zukünftiger Vorhaben bestimmen und organisieren sie zunehmend selbst.

Beispielsweise will sich die Gruppe 2024 an einem community-übergreifendem Projekt in der Stadtbibliothek 2024 aktiv beteiligen und sich so als ein wesentlicher Bestandteil der Stadtgesellschaft behaupten.

Weitere Ziele, die im Rahmen dieses Projekts künftig verfolgt werden:

- Raum schaffen zum Auf- und Ausbau von sozialen Kontakten untereinander und zum Andocken an die LGBTIQ-Community von Hannover
- Unterstützung der individuellen Ankommens- und Integrationsprozesse der Teilnehmer*innen in Hannover bzw. Deutschland
- Stärkung persönlicher Kompetenzen und Ressourcen
- Queer sein als etwas Schönes gemeinsam erleben
- Kennenlernen der Stadt Hannover, Erschließung von institutionellen Ressourcen
- Beratung zu Fragestellungen aus dem Kontext Bildung, Arbeit, Gesundheit, gesellschaftliche Teilhabe mit der Zielsetzung „Aufbau eigenständiger und erwünschter Lebensentwürfe“.

Die Gruppe hat sich 2023 siebenmal getroffen mit jeweils ca. 15 Teilnehmenden.

3.7.2 Klientelzentrierte Beratung im CheckPoint Hannover

Durch die Mehrsprachigkeit unserer Mitarbeiter*innen ist es möglich, queere Geflüchtete aus der Vielzahl von Herkunftsländern in ihrer Erst- oder zumindest ihrer Zweitsprache beraten und zu begleiten. Dies geschieht in unterschiedlichen Formaten:

Social Media: Die Veröffentlichung von Informationen über Social Media sorgt für breitenwirksame Sichtbarkeit und Wahrnehmung unserer Angebotspalette, die sich an eine zunächst vielfältige Klientel richtet und dann gruppenspezifisch erfolgt. Angebote, die sich an Geflüchtete richten, werden hier auch mehrsprachig kommuniziert. So stehen Informationen und Beratungsangebote für queere Geflüchtete aus arabischsprachigen Ländern auf Arabisch zur Verfügung, wie z. B. im Rahmen des Projekts „Yalla sawa“, das von

unserem Mitarbeiter Anmar Thamer betreut wird.

Workshops in Sprachschulen: Geflüchtete, die Integrations- und Sprachkurse besuchen, besuchen diese Kurse zumeist an Sprachschulen. Durch eine Kooperation zwischen diesen und dem CheckPoint Hannover werden im Rahmen der Kurse Lerneinheiten angeboten, in denen Geflüchtete Informationen zu spezifischen Aspekten des Lebens in Deutschland erhalten. Dies betrifft im Wesentlichen das Thema Freiheitsrechte homosexueller, transidenter und weiterer queerer Personen sowie das Thema sexuelle Gesundheit und Prävention in Bezug auf sexuell übertragbare Infektionen. Auch diese Workshops werden durch unseren Mitarbeiter Anmar Thamer mehrsprachig angeboten (Arabisch, Kurdisch, Englisch, Deutsch). Auf diese Weise können Verständnisprobleme der Deutschlernenden ausgeräumt und zudem eine vertrauensvolle Basis geschaffen werden. Letzteres ist umso wichtiger, als die Deutschlernenden zumeist aus Ländern mit einem hohen Maß an Repression und Gewalt gegenüber queeren Personen kommen.

1:1-Beratung im CheckPoint: Gewalt, Tabuisierung und Stigmatisierung bilden nicht selten den Hintergrund in der Lebenswelt vieler Geflüchteter. Zusätzlich zu den beiden zuvor erwähnten Angeboten, die in die Breite wirken und sich an eine größere Zahl an Klient*innen richten, bietet der CheckPoint Hannover auch 1:1-Beratung Geflüchteter bei individuellen Erfahrungen mit queerfeindlicher Gewalt sowie im Bereich sexueller Gesundheit.

Neben der Erfahrung politischer und gesellschaftlicher Stigmatisierung in den Herkunftsländern steht für Geflüchtete in diesen Gesprächen nicht selten auch die Familie im Vordergrund. Im Mikrokosmos Familie bilden sich gesellschaftliche Tabus und Einstellungsmuster ab und führen nicht selten zu Ausgrenzung, familiären Konflikten oder gar zu Gewalterfahrungen Einzelner durch Angehörige. Neben queeren Menschen im Allgemeinen sind insbesondere Menschen mit HIV-Infektion von Stigmatisierung und Ausgrenzung auch seitens der eigenen Familie besonders betroffen. Der CheckPoint steht in diesen Fällen als erster Ansprechpartner zur Verfügung und fungiert zudem als Lotse bei der Weitervermittlung an spezifischere Beratungs-

und Hilfsangebote. Auch die 1:1-Beratung steht in einer Vielzahl von Sprachen zur Verfügung.

Begleitung bei besonderen Anlässen: Bestimmte Situationen und Anforderungen, denen sich Geflüchtete im Zielland gegenübersehen, sind für viele von ihnen stark angstbesetzt. Dies betrifft vor allem Termine bei Behörden, wie z. B. im Zuge des Asylverfahrens, aber auch Arztbesuche im Falle einer sexuell übertragenen Infektion. Bei Bedarf bieten wir an, diese Personen zu den betreffenden Terminen zu begleiten und auch als Sprachmittler zur Verfügung zu stehen.

Der CheckPoint Hannover ist durch sein Präventions-, Beratungs- sowie Testangebot im Bereich sexueller Gesundheit nicht selten die erste Kontaktinstitution vieler Geflüchteter nach Feststellen einer STI oder einer HIV-Infektion. Da nur wenige Arztpraxen HIV-Infektionen therapeutisch begleiten und es nach Feststellen einer solchen (oder einer anderen STI) für Betroffene nicht einfach ist, eine spezialisierte Praxis zu finden, steht der CheckPoint betroffenen Personen nicht nur mit Rat, sondern auch mit Tat zur Seite. So informieren wir die Klient*innen über entsprechend kompetente Arztpraxen. Besteht eine sprachbezogene Barriere, begleiten die Mitarbeitenden des CheckPoint die Klient*innen auch zum Arzttermin. Dieses Angebot wurde 2023 ca. fünf bis sechs Mal in Anspruch genommen.

3.8 Fortbildungsreihe für (Haus-) Ärzt*innen zum Thema „Sexuelle Gesundheit als Thema in der ärztlichen Praxis“

Das Erkennen, Diagnostizieren und Behandeln von sexuell übertragbaren Infektionen, aber vor allem auch deren Prävention, setzt die Bereitschaft und Befähigung der Ärztin / des Arztes voraus, im Kontakt mit Patient*innen auch Gespräche über Sexualität, sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität zu führen. Denn nur dann kann bei nicht eindeutigen Symptomen dem Verdacht einer sexuell übertragenen Infektion nachgegangen werden.

Oftmals bleiben jedoch aus Scham und Unkenntnis sexuell übertragbare Infektionen unerkannt, oder die Diagnostik und Therapie wird an Fachärzt*innen verwiesen und die notwendige Therapie wegen langer Wartezeiten auf einen Termin verschleppt. Dies birgt wiederum die Gefahr der Weitergabe der Infektion an andere Sexpartner*innen.

Die Testung auf STI ebenso wie die Impfung auf Hepatitis A & B wird trotz eindeutiger Indikation (Verdacht oder Risikogruppe) und damit der Kostenübernahme durch die Krankenkassen dennoch zu oft nur als IGeL-Leistung angeboten.

Seit 2019 kann die PrEP als wirksamer Schutz vor einer HIV-Infektion als Kassenleistung für Menschen mit entsprechendem Risikoverhalten verschrieben werden. Die Zulassung zur Verschreibung der PrEP ist jedoch mit Voraussetzungen verbunden: Ärzt*innen, die keine HIV-Schwerpunktbehandler*innen sind, müssen u. a. mindestens 10 Fortbildungspunkte im Bereich „Sexuelle Gesundheit“ vorweisen und zwei Tage lang in einer Schwerpunktpraxis hospitieren. Aus diesem Grund sind PrEP-Verordner*innen in Niedersachsen rar und bei weitem nicht flächendeckend verfügbar. Die wenigen Arztpraxen mit dieser Zulassung haben Probleme, den Ansturm der Interessent*innen zu bedienen.

Ziel dieser Fortbildungsreihe war es also einerseits, zum Thema Sexuelle Gesundheit zu sensibilisieren, andererseits aber auch, interessierten Ärzt*innen den Erwerb der notwendigen Fortbildungspunkte zu ermöglichen.

2021 beantragt, konnte diese Fortbildungsreihe infolge der coronabedingten Kontaktbeschränkungen jedoch erst ab 2022 erfolgreich durchgeführt werden.

Die Fortbildungsreihe bestand aus folgenden Teilen:

3.8.1. Sexuell übertragbare Infektionen (STI) – Übertragung, Diagnostik, Behandlung & Prävention

- Sexuell übertragbare Infektionen (STI): HIV, Syphilis, Gonorrhoe, Chlamydien, Hepatitis A, B & C und andere
- Safer Sex 3.0: Kondom, PrEP & Schutz durch Therapie
- Prävention in der Arztpraxis: Welche Tests für wen?
- Impfungen gegen Hepatitis A & B: STIKO-Empfehlungen
- Besondere Bedarfe von Migrant*innen in der (haus-)ärztlichen Versorgung

Termin: Mittwoch, 01.06.2022, 15–18 Uhr im Hanns-Lilje-Haus-Hannover

Referent: Armin Schafberger (Arzt), ehemals Medizinreferent der Deutschen Aidshilfe e. V. 25 Teilnehmende



3.8.2. Let´s talk about sex – Sexualität als Thema in der ärztlichen Anamnese

In diesem Workshop sollten die Teilnehmenden ihre Kommunikationskompetenz zu Sexualität, HIV und STIs verbessern. Die Veranstaltung vermittelte Grundlagen einer Arzt-Patienten-Kommunikation, die auf sexuelle und somit auch psychosoziale Gesundheit und

insbesondere HIV/STI-Prävention fokussiert. Methoden der Gesprächsführung konnten durch Rollenspiele und Kleingruppenarbeit praxisnah kennengelernt und erprobt werden. Anhand von Fallbeispielen wurden unterschiedliche Formen der Diskriminierung von Menschen mit HIV, schwulen und anderen Männern, die Sex mit Männern haben sowie weiteren von HIV betroffenen Gruppen in der ärztlichen Praxis erfahrbar gemacht.

Mittwoch, 21. September 2022, 15–18 Uhr im Hanns-Lilje-Haus
15 Teilnehmende

Referen*innen:

Dr. med. Michael Nürnberg, Charité
Universitätsmedizin
Silke Eggers, Fachreferentin Deutsche Aidshilfe e. V.



3.8.3. Verordnung der PrEP

- Indikation
- Einnahmeschemata
- Begleituntersuchungen usw. laut PrEP-Richtlinie
- Voraussetzungen als PrEP-Verordner*in

Mittwoch, 19.10.2022, 15 – 18 Uhr im CheckPoint Hannover

Referent: Dr. med. Christian Wichers, Allgemeinmedizin am Kröpcke, Hannover
10 Teilnehmende

3.8.4. Erkennen und Behandeln von sexuell übertragbaren Infektionen

In diesem Fortbildungsteil wurde das grundlegende Wissen um die Epidemiologie, Diagnostik und die Behandlungsleitlinien laut

DSTIG der wichtigsten STI aufgefrischt und aktualisiert .

Mittwoch, 09.11.2022, 18–20 Uhr
im CheckPoint Hannover

Referent: Luca Wolff, Arzt in Weiterbildung
11 Teilnehmende

3.8.5. Sexuelle Gesundheit als Thema in der gynäkologischen und urologischen Praxis

für Mediziner*innen und Medizinische Fachangestellte

- Grundlagen zu Diagnostik, Behandlung und Prävention von HIV
- Grundlagen zu Diagnostik, Behandlung und Prävention von STI

Mittwoch, 03.05.2023, 15–18 Uhr
Im Veranstaltungszentrum Rotation

Referent*innen:
Dr. Stefanie Holm (Internistin)
Dr. Norbert Schlote (Urologe)

3.8.6 Erfolg

In der Folge dieser Fortbildungsreihe konnten insgesamt drei Ärzt*innen dazu motiviert werden, zukünftig die PrEP verschrieben zu wollen.

Gefördert durch:



**Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Arbeit, Gesundheit
und Gleichstellung**

Diese Fortbildungsreihe wurde finanziert aus Projektmitteln des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Niedersachsen.

3.9 Frauen-Kreativworkshop

Jeden 2. Mittwoch im Monat findet der Frauen-Kreat(H)IVtreff statt. Eine ausführliche Darstellung findet sich im Abschnitt 5.5.1, weiter unten im Sachbericht.

3.10 Weltfrauentag am 8. März 2023

Seit 1911 wird jedes Jahr der internationale Frauentag gefeiert, oft auch Weltfrauentag genannt. Er wird genutzt, um auf die Rechte der Frauen aufmerksam zu machen.

Es sind nicht nur die ewigen Themen wie Gleichstellung der Geschlechter und Gewalt gegen Frauen*, auf die an diesem Tag mit Schildern bei Demonstrationen hingewiesen wird, sondern es gibt noch viel mehr zu bemängeln:

- Auch heute noch sind Frauen* und Mädchen* häufiger von Armut und unzureichender Gesundheitsvorsorge betroffen als Männer.
- In vielen Ländern der Welt werden die reproduktiven Rechte von Frauen unzureichend beachtet. Zu diesen reproduktiven Rechten gehört etwa das Recht auf ein selbstbestimmtes Sexualleben und der Zugang zu Verhütungsmitteln.

Daher freuen wir uns, allen Frauen*, die wir an diesem Tag in der Stadt trafen, die Aktionspakete mit Femidomen, Hygieneprodukten und Infomaterialien zu überreichen.



Diesen wichtigen Tag beendeten wir gemeinsam mit vielen Mitstreiter*innen bei der großen Demonstration auf dem Opernplatz in Hannover.



4 Präventionsarbeit

4.1 Online-Präventionen über Social Media

Unsere Social-Media-Kanäle auf Instagram, Facebook, aber auch YouTube und TikTok bleiben eine wichtige technische Unterstützung, um unsere Arbeit in der Öffentlichkeit zu zeigen und zu Themen Aufmerksamkeit erzeugen. Gleichzeitig nutzen wir sie als eigene Werbeplattform.

Entwicklung Abonnenten*Innen (Follower)				
Ablese	Instagram	Facebook	YouTube	TikTok
07.01.20	233	?	-	-
14.12.20	406	817	38	-
31.12.21	706	970	64	-
19.01.23	1.051	1.069	82	572
02.01.24	1.330	1.066	88	567

In der Tabelle oben kann die Entwicklung der Zahl unserer Abonnenten*innen in den letzten vier Jahren eingesehen werden. Während auf Instagram eine jährliche Steigerung der Follower-Zahlen erkennbar ist (pro Jahr ca. 300 neue Follower*innen), zeigt sich auf Facebook eine eher mäßige Steigerung, und die Zahl der Follower*innen sind im Jahr 2023 leicht rückläufig gewesen. Ebenso sind die Follower-Zahlen auf YouTube sehr verhalten; es ist nur eine langsame mäßige Steigerung der Zahlen erkennbar. TikTok wurde im Jahr 2023 mäßig bespielt; das hatte sogar zur Folge, dass die Zahl der Follower*innen leicht rückläufig war.

Gesamtzahl Social-Media-Beiträge	
Medium	Anzahl
Instagram	229
Facebook	157
YouTube	14
TikTok	8

Insgesamt gab es in diesem Jahr deutlich weniger Beiträge auf unseren Social-Media-Plattformen als im Vergleich zum Vorjahr 2022. Bei TikTok könnte das späte Bespielen in diesem Jahr zu einem Rückgang der Follower-Zahlen geführt haben. Das gleiche könnte bei Facebook passiert sein, da diese Plattform im Jahr 2023 etwas unregelmäßig bespielt wurde.

Einzel-Beiträge Instagram	
Projekt	Anzahl
CheckPoint Hannover	56
Untenrum	33
Kraftvoll positiv in Hannover / Antidiskriminierung	60
Kaffeeklatsch / Sonntagscafé	11
s*ven – sexuelle Vielfalt erregt Niedersachsen, Team Hannover	18
Happy Healthy Sexlife	15
Sex, Drugs & a Gay* Life!	14
Benni's Happy Sexlife	7
Yalla sawa	4
Frauen-Kreativ-Treff	4
Fachberatung Sozialrecht	2
Substifrühstück / JES	1
Qualitätszirkel Sex. Gesundheit	1
s.a.m. Health Einsendetest	1
Gay Health Chat	2

Einzel-Beiträge Facebook	
Projekt	Anzahl
CheckPoint Hannover	50
Untenrum	28
Kraftvoll positiv in Hannover / Antidiskriminierung	31
Kaffeeklatsch / Sonntagscafé	7
s*ven – sexuelle Vielfalt erregt Niedersachsen, Team Hannover	14
Happy Healthy Sexlife	10
Sex, Drugs & a Gay* Life!	10

Yalla sawa	1
Frauen-Kreativ-Treff	2
Fachberatung Sozialrecht	2
Qualitätszirkel Sex. Gesundheit	1
Gay Health Chat	1

Einzel-Beiträge YouTube	
Projekt	Anzahl
CheckPoint Hannover	1
Kraftvoll positiv in Hannover / Antidiskriminierung	7
Bennis Happy Sexlife	6

Einzel-Beiträge TikTok	
Projekt	Anzahl
CheckPoint Hannover	1
Benni's Happy Sexlife	7

Nachfolgend seien jeweils die Highlights unserer Social-Media-Beiträge vorgestellt:

4.1.1 Instagram 2023



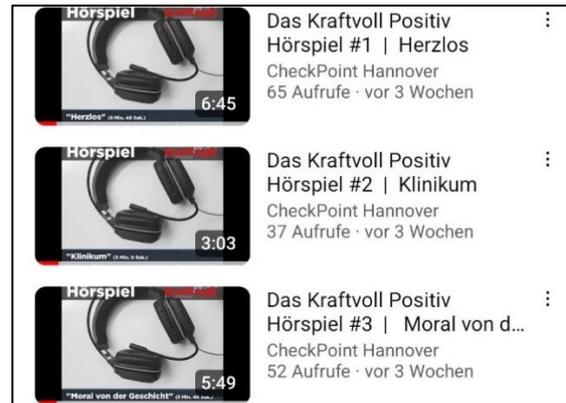
Im Jahr 2023 war mit Sicherheit die Eröffnung des neuen Gesundheits- & Begegnungszentrum „Untenum“ (Weißekreuzstraße 20 in Hannover) ein Jahres-Highlight. Bei den Beiträgen erzeugte die bezahlte Werbung für einen enormen Anstieg an Reichweite. Im Gegenzug zur nicht bezahlten Werbung war der Beitrag zum Talkabend mit Bernd Weste und Hans Berlin der Beitragsrenner.

4.1.2 Facebook 2023



Eröffnung des neuen Gesundheits- & Begegnungszentrums „Untenum“. Auf dem Bild: Benni und Jürgen, die das Schild montiert haben.

4.1.3 YouTube 2023



Ein Hörspiel (sieben Folgen) zu persönlichen Erfahrungen von Menschen mit HIV, die HIV-bedingten Diskriminierungen im Gesundheitssystem gemacht hatten. Hierzu siehe auch Abschnitt 3.3.

4.1.4 TikTok 2023

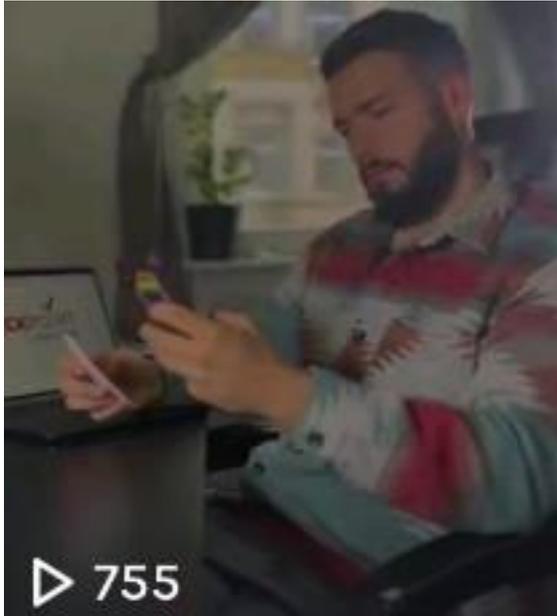


Abb.: Video vom 10.02.2023: Testabend mit 755 Videoaufrufen (Stand: 20.12.2023); im Vergleich dazu hatte YouTube 286 Videoaufrufe.

4.1.5 Webseite

CHECKPOINT HANNOVER						
Start	Aktuelles	untersum	Checkpoint	Angebote	Über uns	Kontakt
Hilf uns! SPENDEN						
Januar 2024						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
1	2	3 Folienworkshop für Substanzkranke Platzhunde Büroabend im unteren	4	5 Büroabend im unteren	6	7 Kaffeehaus im unteren
8 CheckPoint Beratung & Tests im VHS & Gesundheitsberatung	9 Folienworkshop, Tests & Gesundheitsberatung	10 Folienworkshop für Substanzkranke	11 Pausen* (Kreative?)	12 Büroabend im unteren	13 Festlich unteren	14
15 CheckPoint Beratung & Tests im VHS & Gesundheitsberatung	16 Folienworkshop, Tests & Gesundheitsberatung	17 Folienworkshop für Substanzkranke	18 CheckPoint Beratung & Tests im VHS & Gesundheitsberatung	19 Büroabend im unteren	20 Festlich unteren	21
22 CheckPoint Beratung & Tests im VHS & Gesundheitsberatung	23 Folienworkshop, Tests & Gesundheitsberatung	24 Folienworkshop für Substanzkranke	25 CheckPoint Beratung & Tests im VHS & Gesundheitsberatung	26 Pausen* (Kreative?)	27	28

Der Veranstaltungskalender auf der eigenen Webseite wurde im Jahr 2023 regelmäßiger bespielt.

4.2 STI-Prävention unter dem Label „s*ven – sexuelle Vielfalt erregt Niedersachsen“

4.2.1 Strukturelle Entwicklungen 2023

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen

Das s*ven-Team aus Hannover wird von den hauptamtlichen Mitarbeitern Anmar Thamer und Benjamin Roth aus der Hannöverscher Aidshilfe e. V. (HAH) / CheckPoint Hannover angeleitet. Der Vertrag des s*ven-Koordinators für Hannover/Hildesheim, Holger Jahnel, wurde nicht fortgesetzt und die Stelle in einer anderen Region Niedersachsen eingesetzt. Als Ehrenamtlicher bleibt er allerdings erhalten.



Abb.: Der Anmar und der Benni. Social-Media-Post mit Ankündigung, gleich auf der „Bullenwiese“ zu sein.

Ehrenamtliche (im Folgenden EA)

Unsere Ehrenamtlichen im s*ven-Team betrachten das s*ven-Projekt eher als eine Freizeitaktivität, bei der sie sich freiwillig engagieren. Sie schätzen die Gemeinschaft, die Treffen mit der Gruppe und empfinden die Präventionsarbeit als sinnvolle Freizeitbeschäftigung.

Nach der Corona-Flaute hat sich 2022 das EA-Team deutlich erholt, auch wenn dies ein

Prozess war, der sich über das ganze Jahr zog. Es konnten 4 weitere, sehr engagierte EA gewonnen werden. 3 EA haben allerdings auch das Team verlassen. Einmal aus beruflichen Gründen, einmal umzugsbedingt und einmal, weil es doch nicht das Richtige war.

Personalbestand s*ven-Team Hannover:
- Zwei hauptamtliche Mitarbeiter von HAH / CheckPoint Hannover
- 15 ehrenamtliche „s*venler*innen“

Nutzung von Synergie-Effekten

Um Synergieeffekte zu erzielen, wurden die verschiedenen Projekte des CheckPoint Hannover mit der s*ven-Präventionsarbeit zu HIV und STIs kombiniert. Dadurch entstanden Verbindungen zu anderen Projekten wie dem Testprojekt CheckPoint Hannover (einer Beratungsstelle für sexuelle Gesundheit), dem Projekt Yalla Sawa (für LSBTIQ-Flucht und -Migration), kraftvoll positiv in Hannover (eine Selbsthilfegruppe für HIV-Positive) und PRO+ Niedersachsen (ein Netzwerk für HIV-positive in Niedersachsen). Zusätzlich gibt es ein neues Projekt namens „Sex, Drugs and a Gay Life“, das sich an Nutzer von Sex- und Partydrogen richtet.

Teamabend

Die s*ven-Teamtreffen fanden konstant am 1. Donnerstag des Monats um 19 Uhr statt und boten immer ein erfrischendes und produktives Miteinander. Vor dem gemeinsamen Essen wurden Fortbildungseinheiten zu aktuellen Präventionsthemen abgehalten. So werden die EA über den jeweils neuesten Forschungsstand, Neuigkeiten aus der Deutschen Aidshilfe etc. aufgeklärt, oder wir wiederholen die Richtlinien unserer Präventionsarbeit zur Verinnerlichung und für Neue.

Rosa Tag XXL 2023

Nachdem der Rosa Tag XXL 2022 von s*ven Boykottiert wurde, weil Puppy-Play im Besonderen aber auch Fetische im Allgemeinen verboten war, gingen die Veranstaltenden 2023 auf unsere Forderungen ein, sodass einer Repräsentation durch das s*ven-Team-Hannover nichts mehr im Wege stand. Wir trafen auf eine dort gewohnt, familiengeprägte Zielgruppe, die zu großen Teilen interessierte Fragen zu ihnen meist fremden Lebensweisen gestellt haben. An diesen Stellen konnten wir Toleranz und Akzeptanz fördern und darüber hinaus die Gespräche auch oft dahingehend lenken über das eigene sexuelle Wohlbefinden zu sprechen und zu reflektieren und weiterführend die Botschaft n = n zu verbreiten.

Da die Veranstaltung gezielt queere Menschen einlud, trafen wir auch ab und zu auf schwule Männer, lesbische Frauen und Menschen welche sich stolz als Non-Binär oder Pan-Sexuell bei uns zu erkennen gaben. Mit ihnen spielten wir bevorzugt unser Kahoot-Quiz, bei dem Fragen zur Sexuellen Gesundheit auf witzige Weise im kompetitiven Kontext gestellt wurden. Dieser Ansatz kam sehr gut an und brach zuverlässig das Eis um auch hier Fragen zur eigenen sexuellen Gesundheit zu besprechen aber auch Verständnis für sexuelle Vorlieben anderer zu steigern.

Im Anschluss zum Rosa Tag XXL wurden uns 4 Beschwerdemails zukommen gelassen, welche die „Widerwärtigkeit“ unserer Anwesenheit thematisierte. Zum einen halten wir 4 Nachrichten für verhältnismäßig wenig und zum anderen stärkt uns das in der Wichtigkeit unseres Auftrags.



Puppy Pornodreh



Im März kontaktierte uns ein kleines Studio, das sich auf schwule Pornos im Bereich Puppy-Play spezialisiert hat. Das Studio hatte von von

unserer Arbeit gehört und lud uns nunmehr ein, an diesem Abend präsent zu sein. Wir betrachteten diesen Einsatz als gute Gelegenheit, nicht nur die Safer-Sex-Kompetenzen von s*ven zu präsentieren, sondern auch mit Safer-Use-Material zu dienen. Der Benni führte mit dem Produzenten ein ausführliches Gespräch über Risiken und die Möglichkeiten, Risiken zu begegnen, während unser Ehrenamtlicher vorwiegend das Safer-Use-Material verteilte und dessen Inhalt einer Reihe von sehr interessierten Darstellern erklärte.



Fotoecke

Für gewöhnlich wartet s*ven an seinen Infoständen immer mit einer Aktion auf, um die Zielgruppe anzulocken, da sich der Nutzen unserer Informationen nicht selbsterklärt. 2022 wurde als neue Aktion eine Fotoecke erfunden. Diese Aktion erfreute sich schnell großer Beliebtheit und lockt das Gros einer jeden Veranstaltung zum Stand, um dort professionell anmutende und kreative Bilder für Social Media zu bekommen. Die Fotos werden auf der Homepage des Veranstalters mit dem Logos von s*ven als Wasserzeichen zum Download veröffentlicht.

s*ven – Video mit politischen Forderungen



VID-20240122-WA0
003.mp4

Erweiterung der Präventionsplätze

Immer wieder werden neue queere Events an neuen Orten organisiert, beispielsweise im Pi32 in Langenhagen und in der Krökelbar, zu denen das s*ven-Team Hannover mit einer Präventionsaktion eingeladen war. Diese Einladungen nehmen wir gerne an. Leider waren die Events in diesen neuen Locations nur wenig besucht, sodass wir schauen müssen, ob sich das weitere Bespielen dieser Locations lohnt.

s*ven-Treffen

Um den Datenschutzrichtlinien gerecht zu werden, machen wir bei dieser Aktion keine Fotos in die Masse, sondern immer nur von den Personen, die sich freiwillig vor die Kamera stellen. Um diesen Personen nach der Party weiterhin die Möglichkeit zu bieten, ein Veröffentlichungsverbot ihrer Bilder auszusprechen, erhalten sie Kontaktdaten, unter denen sie die verantwortliche Person im CheckPoint erreichen. Idealerweise eignet sich dieser Augenblick, um Präventionsbotschaften anzusprechen wie z. B.: „Wusstest du eigentlich, dass HIV unter Therapie nicht übertragbar ist?“ oder „Kennst du eigentlich die PrEP?“. Darüber hinaus machen wir mit unseren Visitenkarten auf das Testangebot des CheckPoint Hannover aufmerksam.



Abb.: Halloweenfeier in der Schwulen Sau.

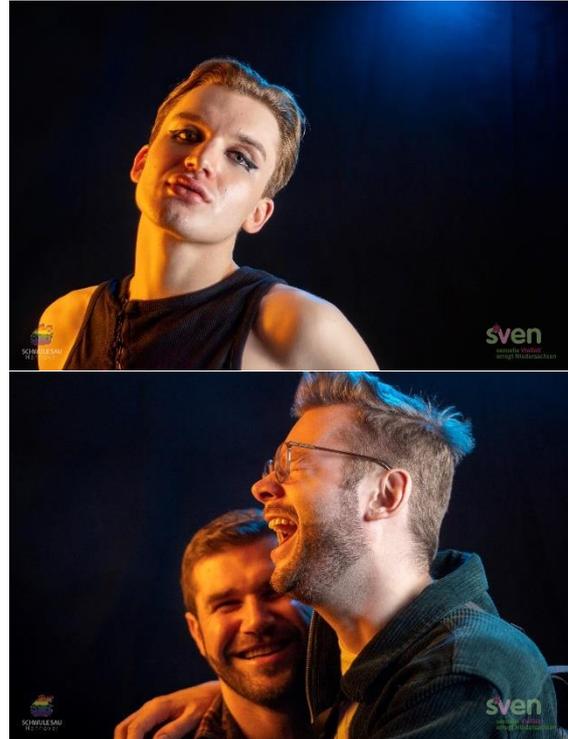


Bild: Schwule-Sau-Geburtstag

Die Bilder werden nach dem Event zeitnah gesichtet und mit den Logos der Partyveranstalter und s*ven versehen. Anschließend werden sie den Veranstaltern zum Upload auf ihrer Website zur Verfügung gestellt und eine kleine Auswahl für einen Social-Media-Post des CheckPoint verwendet.

Dieses Konzept wurde aufgrund seines Erfolgs 2023 fortgesetzt. Auf den gängigen Dating-Apps wurden Aufnahmen dieser Aktion sehr beliebt, was aufgrund der markanten Beleuchtung schnell zu erkennen war. Die Community fühlte sich offenbar ins rechte Licht gerückt und wir hoffen, neben den angepeilten Präventionserfolge ganz nebenbei das Selbstwertgefühl vieler unserer Besucher*innen gestärkt und schöne Momente geschaffen zu haben.



4.2.2 Themen 2023

Tätigkeitsorte:

Kategorie	Was / Wo
Szene- Sex-Orte	Bullenwiese
	A2-Parkplatz
	Silbersee
	JOE's Darkroom
	Irrgarten
Szene- Kneipen	Herzblut
	Martinos
	Romantis
	Burgklause
	JOE's
	Schwule Sau
	Krökelbar
	Pi32
	Weitere ...
Weihnachtsmärkte-Tour	
Szene-	Welt-Aids-Tag

Events,	IDAHOBIT
Sonstiges	Puppy-Pornodreh
	Weitere ...
	Teamabend
	Präventionsrat

Testangebote

Informationen über Testangebote (Testabende, Selbsttest, Heimtest), die vom CheckPoint Hannover durchgeführt und begleitet werden, wurden über das s*ven-Team Hannover mitkommuniziert. Im Testangebot gibt es monatlich einen festen Testtermin für M*SM* (Männer*, die Sex mit Männern* haben).

Substanzkonsum

Die Safer-Use-Packs der niedersächsischen Landeskampagne „Safer Use – Vom Harz bis ans Meer“ für sicheren Substanzkonsum wurden weiterhin auf Partys und in Szenekneipen angeboten und auf Testmöglichkeiten (HIV, STI, Hepatitiden) hingewiesen. Weiterhin ist das Thema Alkohol von großer Bedeutung.

Hinzu kommt die neue CheckPoint-Kampagne „Sex, Drugs & a Gay Life“ zu sexualisiertem Substanzkonsum, die ebenfalls mit Materialien und in Gesprächen beworben wurde.

Workshops

2022 veranstaltete der CheckPoint wieder verschiedene Events in der Szene, zwei davon in Kooperation mit IWWIT (ICH WEISS WAS ICH TU).

- Sex und Rausch am 18.05. (IWWIT)
- Partydrogen am 7.12.
- Safer Sex und STIs am 8.12. (IWWIT)
- Chemsex am 12.12.

Natürlich hat s*ven auch hier Präsenz gezeigt und sich aktiv an den Veranstaltungen beteiligt.

4.2.3 Tätigkeitsauflistung

Gesamtübersicht 2022:

Anlass	Anzahl
s*ven-Teamabende	11
s*ven-Präventionsrat und Planungstreffen (s*ven & iwwit)	3

Kneipentour / Stammtisch	9
Sexorte	6
Infover. / Diskussion / Workshop	3
Party	4
Events	7
diggi s*ven – Plauderstündchen	19
Weitere Online-Aktionen	0
Gesamt:	48

4.2.4 Arbeitseinblicke

Events

X-tra schrill aus dem April:

Auch 2023 fand das erste Mal seit vielen Jahren die X-tra schrill aus dem April nicht statt. Es wurden zwar Spendenaufrufe getätigt, welche aber für eine kommerzielle Veranstaltung nicht ausreichend getätigt wurde.

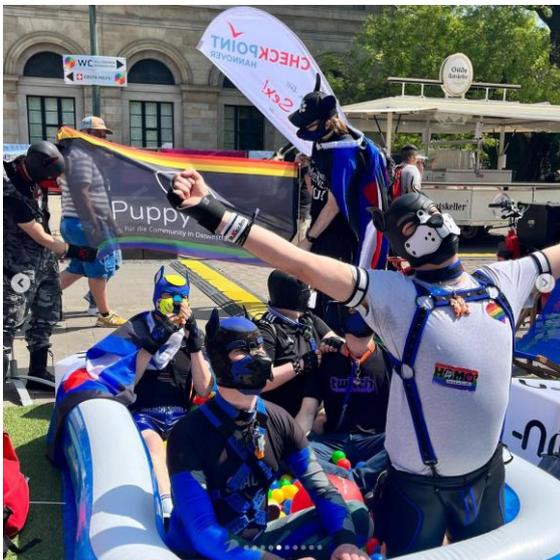
CSD Hannover 2023:

Auch 2023 fand der CSD-Zug am Samstag des Pfingstwochenendes ohne LKW, stattdessen mit Handwagen statt, auf dem wir eine Musibox installierten. Das IWWIT-Team (Ich weiß was ich tu) unterstützte uns wieder tatkräftig, dieses Jahr unter anderem mit Hans Berlin, einem der erfolgreichsten, schwulen Pornostars Deutschlands, der uns zwei Abende zuvor für einen Talk-Abend zur Verfügung stand.





Am Sonntag folgte das Straßenfest, das sehr gut besucht war. Auch der Stand des CheckPoint Hannover war ein beliebter Anlaufpunkt. Hier konnten sich Interessierte über Themen rund um die sexuelle Gesundheit informieren. Der CheckPoint entschied erneut, sich solidarisch mit der Puppy-Gemeinde zu zeigen und baute das Bällebad auf. Das Bällebad ist ein wichtiger Teil der Pup-Play-Kultur und sollte den Besuchern diese Thematik näherbringen.



Auf der Bühne wurden von den s*ven-Ehrenamtlichen und dem Benni energisch unsere politische Forderungen vorgetragen und der CheckPoint Hannover vorgestellt. Insgesamt war der CSD Hannover 2023 ein Erfolg und bot eine gute Gelegenheit, um für sexuelle Gesundheit und Aufklärung zu werben.



Sexorte:

Um akute Fragen zur sexuellen Gesundheit zu beantworten, um konkrete Schutzmöglichkeiten zu Safer Sex und Safer Use zu bieten und um uns zu zeigen und bekannt zu machen, betreiben wir Präventionsarbeit an verschiedenen Orten schwuler sexueller Begegnung in Hannover.



4.3 Gay Health Chat

4.3.1 Was ist der Gay Health Chat?

„Der Gay Health Chat ist eine kostenlose und anonyme Online-Beratung für Schwule und andere cis- und trans Männer, die Sex mit Männern haben. Die Berater sind selbst schwul / queer und arbeiten für Aidshilfen und Beratungsorganisationen, die spezialisiert sind auf die Bedürfnisse und Rechte von Schwulen.“
(Text: Deutsche Aidshilfe e. V., Gay Health Chat)



Abb.: Werbung zum Gay Health Chat der Deutschen Aidshilfe e. V.

4.3.2 Beteiligung

Die Hannöversche Aidshilfe e. V. / CheckPoint Hannover beteiligt sich als Mitgliedsorganisation der Deutschen Aidshilfe e. V. beim Online-Beratungsangebot. Die Beratung wird von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen durchgeführt.

Im CheckPoint Hannover wird der Gay Health Chat bedient von:

- Sebastian Bathge
- Jürgen Maaß
- Olaf Stiller (ehrenamtlich)

Jürgen Maaß übernimmt im Auftrag der Deutschen Aidshilfe e. V. die Regionalkoordination für die Region Mitte, zu der insgesamt 10 Berater aus Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gehören. Zu den Aufgaben gehört der Austausch zu problematischen Fällen, die Überwachung des Dienstplans und die Beteiligung an der bundesweiten Gesamtkoordination.

Im Jahr 2023 wurden von den Berater*innen des CheckPoint Hannover insgesamt 78 Online-Beratungen durchgeführt.

4.3.3 Themen im Gay Health Chat

- HIV-Ansteckungsrisiken & Schutz vor HIV
- Sexuell übertragbare Infektionen (STI)
- Prä-Expositions-Prophylaxe (PrEP)
- Schwule Identität
- HIV-Test
- Phobiker, Hypochonder
- Familie und soziales Umfeld
- Seelische Probleme
- Post-Expositions-Prophylaxe (PEP)
- Heterosexualität
- Drogengebrauch
- Hepatitis

4.3.4 Klientel

Die Klienten möchten meistens eine rasche Antwort auf ihre Fragen. Eher entwickelt sich der Gay Health Chat zu einer längeren Sitzung. Den häufigsten Klärungsbedarf gibt es zu einem möglichen HIV-Risiko. Die Leute wollen wissen, wo sie sich in ihrer Stadt testen lassen können, oder sie haben falsche Vorstellungen von Übertragungswegen und unnötige Angst, die ihnen im Chat genommen werden kann. Die Themen STI und PrEP wurden ebenfalls am häufigsten angefragt. Die Themenfelder Schwule Identität, HIV-Test und Leben mit HIV rangieren hinsichtlich der Anfrageanzahl im Mittelfeld. Eher selten sind die Themenfelder Phobiker, Hypochonder, Familie und soziales Umfeld, Seelische Probleme, PEP – Post Exposition Prophylaxe, Heterosexualität, Drogengebrauch und Hepatitis.

4.3.5 Highlights im Gay Health Chat 2023

Es gab einen speziellen Gay-Health-Chat-Tag zum Thema Chemsex. Unter anderem beteiligte sich die Hannöversche Aidshilfe e. V. / CheckPoint Hannover daran und bekam ihre eigene Werbung für Social Media.



Abb.: Social-Media-Werbung zum Gay Health Chat der Deutschen Aidshilfe e. V.

5 Klientenarbeit

5.1 Antidiskriminierungsstelle

Die HIV-Antidiskriminierungsarbeit ist ein Teil des Projekts: „kraftvoll positiv in Hannover“. Das Projekt wird gefördert durch Aktion Mensch.

Antidiskriminierung & Empowerment
kraftvoll positiv in Hannover

HIV GEMEINSAM BEGEGNEN

Vertrauen, Rach, Hoffe, Kraft, Mittel

kraftvoll positiv in Hannover

Mehr Informationen auf:
<https://hannover.aidshilfe.de/de/kraftvollpositiv/>

CHECKPOINT HANNOVER

Menschen mit HIV können sich im Fall von HIV-bedingter Diskriminierung an die Antidiskriminierungsstelle der Hannöverschen Aidshilfe e. V. wenden. Den betroffenen Personen wird zugewandt zugehört, der Fall wird dokumentiert und zu Falldokumentationszwecken versandt an die Antidiskriminierungsstelle des Bundes, an die Kontaktstelle HIV-bedingter Diskriminierungen der Deutschen Aidshilfe e. V. und an den Landesverband Sexuelle Gesundheit. Neben der Antidiskriminierungsberatung helfen wir bei der Fallkonfrontation und Fallklärung.

5.1.1 Durchführung von Veranstaltungen

- 3.3.2023 Deutsche Aidshilfe e. V.: „Im Bett mit den Medien – Onlineworkshop zum Umgang mit Medien für Menschen mit HIV, Selbsthilfeaktivist*innen und Interessierte aus Aidshilfen“
- 28.4.2023 Deutsche Aidshilfe e. V.: „Online-Fortbildungsreihe zu Diskriminierung für Berater*innen und Menschen mit HIV“

- 18.8.–20.8.2023 Workshop „Antidiskriminierungsberatung im Gesundheitssystem“, Veranstaltungswochenende der Deutschen Aidshilfe e. V., Einladung als Fachperson für Diskussion und Erarbeitung eines E-Learning-Tools für die Antidiskriminierungsberatung. Danach als Mitglied im Kernteam und Teilnahme an Onlinetreffen/-diskussion.
- 13.11.2023 Fortbildung „MFB: Diskriminierungskritisch sprechen und schreiben“
- 09/2023: Beteiligung mit schriftlichen Statements am Queeren Landesaktionsplan Niedersachsen von QNN (schriftliche Stellungnahmen und einmal Onlinebeteiligung)
- 29.09.–01.10.2023 Facharbeitskreis (FAK) Antidiskriminierung der Deutschen Aidshilfe e. V. in Berlin

5.1.2 HIV-Diskriminierungsfälle 2023

Fall 1: Krankenhaus in Hannover

Der Fall ereignete sich bereits im Jahr 2022; die betroffene Person konnte sich allerdings erst im Jahr 2023 zu einer Falldokumentation und Aufarbeitung durchringen. Die betreffende Person hatte aus Angst vor Diskriminierung den eigenen HIV-Status im KH nicht angegeben und informierte sich vor der Operation beim eigenen HIV-Arzt nach der Rechtssituation (Recht auf informationelle Selbstbestimmung). Im KH kam heraus, dass die Person HIV-positiv ist (aus früheren Krankenhausangaben). *Die Person wurde vom Personal offen vor anderen Zimmerpatienten*innen und nochmals auf der Intensivstation vor dem KH-Personal auf die HIV-Infektion angesprochen (Datenschutzverletzung).* Die Person bekam folgende Sätze vom Krankenhauspersonal zu hören: „... dann müssen wir uns schützen!“, „... wir müssen zwei Paar Handschuhe tragen!“, „... sie sind ein ganz schlechter Mensch!“ (Stigmatisierungen). Das KH (Beschwerde- & Personalmanagement) wurde mit dem Fall konfrontiert. Es gab einen persönlichen Termin im KH zur Klärung des Vorfalls. Vom KH gab es dann eine Entschuldigung und es gab Kompromiss- und Veränderungsbereitschaft,

was das Thema HIV angeht, und man gelobte Besserung in Sachen HIV-Wissensstand.

Fall 2: Zahnarztpraxis in der Region Hannover

Ein Mensch mit HIV hatte einen Termin für eine Prophylaxebehandlung; der HIV-Status wurde freiwillig angegeben. Irritierende Frage vom Praxispersonal: *„Sind Sie immer noch HIV-positiv?“* Als die Antwort „Ja“ lautete, wurde die HIV-positive Person vom Praxispersonal mit den Worten konfrontiert: *„Oh, da hat man bei der Terminvergabe einen Fehler gemacht. Sie hätten einen Termin am Ende des Tages bekommen sollen. Wir müssen das Behandlungszimmer danach gründlich desinfizieren und 24 Stunden lang sperren.“* Die HIV-positive Person verabschiedete sich umgehend. Als der Ehemann später in die Praxis ging, konfrontierte dieser den Zahnarzt mit dem Vorfall seines HIV-positiven Ehepartners. Er bekam jedoch wirre Ausreden vom Zahnarzt zu hören, zum Beispiel: *„..., dass im Zuge einer Prophylaxebehandlung Blutspritzer in den Behandlungsraum gelangen können. Auf dieses Glatteis wolle er (Zahnarzt) sich nicht einlassen, ...“* Der Zahnarzt verwies auf kassenärztliche Vorgaben (was nicht stimmt, weil die Ärztekammer Niedersachsen sich bezüglich HIV auf die Vorgaben seitens Bundesärztekammer und Deutscher Aidshilfe e. V. bezieht). Der Zahnarzt wurde mit dem Vorfall schriftlich konfrontiert. Dieser zeigte sich aber nicht bereit zu Kompromissen und Veränderungen; er hatte zu dem geschilderten Fehlverhalten auch kein Einsehen. Er bleibt der Meinung, dass er und das Personal völlig aufgeklärt und auf dem neusten Wissensstand bzgl. HIV sind. Als Konsequenz suchte sich die Person mit HIV einen neuen Zahnarzt.

Fall 3: Krankenhaus in Hannover

Person mit HIV (HIV-Status war bereits Aktenkundig) in einer Notaufnahme. Plötzlich stürmte eine Pflegefachfrau ins Zimmer und brüllt die HIV-positive Person an: *„Es ist verantwortungslos und grob fahrlässig, dass sie verschwiegen haben, dass sie AIDS haben.“* (Brüllattacke vor weiterem medizinischen Personal). Die HIV-positive Person erstattete im Anschluss Anzeige bei der Polizei und sprach mit dem eigenen HIV-Arzt über die Angelegenheit. Dieser schickte die HIV-positive Person umgehend zu uns in die Aidshilfe. Fallkonfrontation beim

Beschwerdemanagement im KH und ein klärendes Gespräch. Das KH zeigte sich zuversichtlich, den Fall zu lösen und gelobte Besserung für die Zukunft.

Fall 4: Pflegeausbildung in Hameln

Ein Pflegeschüler im 2. Lehrjahr gab frei seine Meinung heraus: *„Homosexualität ist unnatürlich. Nur Mann und Frau sind natürlich.“* Konfrontation mit der Pflegeschule über ihren Pflegeschüler und dessen homo-negative Meinung. Jedoch kümmerte es die Pflegeschule nicht, man ist der Meinung jede*r könne seine Meinung frei äußern und danach leben.

Fall 5: Behörde in der Region Hannover

Mitteilung von einer Kollegin aus Braunschweig über einen Fall von HIV-Diskriminierung innerhalb der Landesaufnahmebehörde (LAB) bei einem HIV-positiven Menschen mit Fluchterfahrung (Isolierung, Fremddouting). Mitteilung, dass die Aidshilfe Braunschweig den Fall dokumentiert hatte. Wir haben auf Bitte der Kollegin mit der LAB telefoniert zwecks weiterer Fallklärung. Leitung der LAB zeigte sich kompromissbereit und war bereits zum Vorfall eingeschritten und dagegen vorgegangen.

Fall 6: Arbeitswelt im LK Hameln-Pyrmont

Eine Person ohne HIV wurde in der Firma vor anderen Kollegen mit dem HIV-Status des Partners bloßgestellt (Mobbing). Die Firma wurde mit dem Vorfall konfrontiert, und diese führte Arbeitsgespräche mit den beteiligten Mitarbeitenden, um dieses Vorgehen zu unterbinden und um klarzustellen, dass Mobbing in dieser Firma nicht willkommen ist.

Fall 7: Orthopäd. Praxis in der Region Hannover

HIV-positive Person mit Überweisung wegen Schulterbeschwerden an eine Spezialpraxis. Zwei Tage vor der OP erhielt diese Person einen Anruf aus der Praxis und bekam am Telefon den Satz zu hören: *„Leider findet die OP nicht mehr statt, wegen dem Anästhesisten, der möchte nichts mehr mit ihnen zu tun haben, weil Sie HIV haben. Es tut uns leid.“* Erst auf Nachdruck gab es Reaktionen über die Rechtsanwälte der Praxis. Die Schreiben der rechtsanwaltlichen Vertretung des kooperierenden Anästhesisten wie auch seitens der Praxis waren beide inhaltlich exakt identisch. Man sah darin keinen Diskriminierungsfall nach dem Allgemeinen

Gleichbehandlungsgesetz (AGG). Erst nach einem weiteren Schreiben kam die Sache ins Rollen, und der Anästhesist zeigte Reue. Eine Entschuldigung und Einsicht seitens der orthopädischen Praxis fehlten weiterhin. Vielmehr ließ sie über ihre RA-Kanzlei mitteilen, dass die Praxis die OP nicht abgesagt hätte und die zitierte Äußerung seitens der Mitarbeitenden nicht gefallen wäre. Eine Patt-Situation, weil nun Aussage gegen Aussage steht und der Vorfall von der Praxis abgestritten wurde. Dennoch bekam die Person mit HIV einen neuen Termin zur Behandlung. Doch das Vertrauen in diese Praxis war verschwunden.

5.2 Sozialberatung 2023

2023 war ein Jahr voller Herausforderungen. Hohe Energiepreise, steigende Lebensmittelkosten, die Inflation, und die Welt befindet sich weiterhin in der Krise. Viele Menschen, die zu uns in die Beratungsstelle kommen, sind von der momentanen Lage verunsichert. Gerade Menschen, die bedürftig sind, treffen diese Übertreibungen hart. Für Klient*innen, die sich im Niedriglohnssektor bewegen oder sich in Leistungsbezug befinden, ist diese Situation deutlich spürbarer als für Normal- oder Besserverdiener.

Hilfsangebote, die es „schon immer gab“, sind inzwischen schwierig bis gar nicht mehr in der Lage, unseren Klient*innen eine kurze finanzielle Erleichterung zu verschaffen. Wenn heute zum Beispiel eine Waschmaschine kaputt geht, ist es für viele Klient*innen eine sehr große Herausforderung, ein neues oder ein neuwertiges Gerät anzuschaffen.

Beispiel 1:

Eine alleinerziehende Mutter mit zwei schulpflichtigen Kindern rief bei uns in der Beratungsstelle an und vereinbarte einen Termin für ein Gespräch in der Sozialberatung. Zum abgesprochenen Termin erschien sie und schilderte, dass sie momentan Schwierigkeiten hätte, Geld für eine Waschmaschine zusammenzubekommen. Ein Darlehen bei der Behörde, von der sie Leistungen bezog, half ihr nicht weiter.

Durch die nunmehr stark erhöhten Lebenshaltungskosten fehlte es ihr an Geld. Zum Sparen war einfach alles viel zu teuer, als dass sie noch etwas zurücklegen könnte. Sie bat darum, dass wir einen Antrag bei einer Stiftung schreiben, damit sie das benötigte Gerät anschaffen kann.

*Von einer Stiftung kam nach mehrmaligen Telefonaten eine Absage. Die Enttäuschung war zunächst groß. Für unsere Klient*in war es ein riesengroßer Aufwand, die Wäsche ihrer dreiköpfigen Familie in einem Waschsalon zu stemmen, deshalb musste ganz dringend eine funktionstüchtige Maschine her.*

Wir telefonierten, schrieben Anträge und konnten ihr zu guter Letzt mit viel Anstrengung zu einem Gerät verhelfen. Aber es war im Gegensatz zu den Jahren zuvor wirklich schwierig und mit sehr viel Zeit und Einsatz verbunden.

Unsere Sozialberatung ist oft die erste Anlaufstelle bei sozialrechtlichen Fragen. Zu

uns in die Sozialberatung kommen Menschen aus breiten Teilen der Gesellschaft hinsichtlich Geschlecht, Alter und Herkunft. Was die meisten gemeinsam haben, ist die soziale und wirtschaftliche Situation. Viele haben Probleme, ihr Leben finanziell abzusichern.

Menschen ganzheitlich und individuell zu beraten und Hilfe zur Selbsthilfe zu geben ist essenzieller Bestandteil unserer Arbeit. Unsere Ratsuchenden kommen mit vielfältigen Lebensumständen, Lebensentwürfen und Beratungsanliegen zu uns. So beraten wir die Menschen in sehr unterschiedlichen und oft vielfältigen Problemlagen: Arbeitslosigkeit, Krankengeld, Heizkostenzuschuss, Hilfe bei Antragstellungen aller Art, Unterstützung beim Umgang mit Behörden, Wohngeld u.v.a.m.

Da wir nicht die ganze, breite Palette aller Anfragen abdecken können, vermitteln wir weiter an zahlreiche Beratungsstellen, Behörden und sonstige Einrichtungen.

Aber auch der Bedarf an psychosozialer Beratung wird immer größer. Wir haben im letzten Jahr Menschen bei individuellen psychischen Problemen unterstützt und beraten. Themen waren zum Beispiel Suizidgedanken, Trauerbewältigung, Depressionen, Überforderung, Stress und Einsamkeit.

Beispiel 2:

Eine Klientin kam mit großem Gesprächsbedarf zu uns in die Beratung. Sie hatte wenige Tage zuvor eine Krebs-Diagnose bekommen und benötigte nicht nur Hilfe, um die Flut an Informationen im Kopf zu sortieren und die vielen Anträge zu bewältigen. Vielmehr benötigte sie viele Gespräche, in der es viel um ihr Leben als HIV-positive Frau ging, und um die Krebsdiagnose. Diese Diagnose zog ihr völlig den Boden unter den Füßen weg. Sie machte sich Sorgen um ihr Leben, überlegte, ob sie die Chemo gut überstehen würde. Auch Zukunftsängste überwältigten sie immer wieder, da sie momentan so schwach war und es somit völlig unklar ist, ob sie je wieder in ihren Beruf zurückkehren kann. Wir besprachen mit ihr, welche Hilfsangebote es gebe. Aufgrund von Negativerfahrungen und ihrem Selbststigma wollte sie nicht zu einer Krebsberatungsstelle gehen. Ihre Angst war einfach zu groß, dass bei der Beratungsstelle herauskäme, dass sie auch HIV+ ist. Da unsere Klientin keine Familienanbindung in Deutschland hatte und ihre erwachsenen Kinder sich im Ausland befanden, waren wir ihre

einzigsten Vertrauten. Wir halfen ihr bei den Anträgen, hörten ihr zu, wenn es ihr schlecht ging, und wir freuten uns gemeinsam, wenn die Chemo den gewünschten Effekt erzielte.

Die Klientin hat einen guten Umgang mit ihrer Krebsdiagnose gefunden und hat die Chemo recht gut angenommen. Wir freuen uns, dass wir sie unterstützen konnten.

Beispiel 3:

Eine langjährige Klientin musste aufgrund von Alter und Krankheit ihre Wohnung aufgeben. Da ihre Verwandten nicht in Deutschland lebten, kümmerte sich ihre Ziehtochter um alles Notwendige. Sie bekam von unserer Klientin die Vollmacht übertragen.

Frau X freute sich zuerst darüber, dass unsere Klientin ihr so viel Vertrauen entgegenbrachte, jedoch war sie irgendwann mit den bürokratischen Anforderungen überfordert und benötigte Hilfe. Da wir die Klientin schon vorher viel unterstützt hatten, konnten wir ihrer Angehörigen zur Seite stehen. Wir telefonierten, schrieben E-Mails, halfen bei Anträgen und bei der Auflösung der Wohnung.

Den Umzug der Klientin in eine Pflegeeinrichtung organisierte Frau X selbstständig. Leider hatte unsere Klientin keine Zeit, sich richtig dort einzuleben. Sie verstarb kurze Zeit nach ihrem Umzug.

Wir unterstützen nicht nur HIV-positive Menschen, sondern beraten und unterstützen auch deren Angehörige.

Die Klient*innen sprechen mit uns aber auch über Beziehungsprobleme, Konflikte und Krisen oder auch über sexuelle Probleme.

Wir versuchen, im Rahmen der Gespräche die Eigenverantwortung der Klient*innen zu fördern und gemeinsam Wege zu finden, die persönliche Befindlichkeit und Lebenslage zu verbessern.

5.3 Beratung zu Spezialfragen der sozialen Sicherung

Im Rahmen der einmal monatlich stattfindenden Beratungen fielen die coronabedingten Einschränkungen weitestgehend weg. Dennoch haben die telefonischen Beratungen jetzt einen höheren Anteil an den Gesprächen, verglichen mit der Situation „vor Corona“.

Hierbei zeigt es sich, dass komplizierte Problembehandlungen im Rahmen von Telefonaten manchmal nur zäh und verzögert geleistet werden können. Im Unterschied zum Telefon gestattet die persönliche Kommunikation einen unmittelbaren Zugang zu den individuellen Befindlichkeiten der Klient*innen. Dadurch werden die jeweiligen Problembereiche früher und schneller erkennbar. Wichtige Dokumente zur Falleinschätzung können häufig von den Klienten nur unzureichend als solche erkannt werden.

Inhaltlich ist feststellbar, dass besonders der Bereich der privaten und gesetzlichen Krankenversicherung Schwierigkeiten aufwirft. In Hinblick auf die Fallzahlen bildet sich hier ein neuer Schwerpunkt (neben der Rehabilitation und Rente) heraus.

Auch jetzt noch sind zunehmend Versuche feststellbar, Klient*innen aus dem Krankengeldbezug herauszuholen. Sie werden nicht selten zu früh in die Reha, Rente oder durch „falsche Gesundheitschreibung durch den MDK“ in die Arbeit abgeschoben, wodurch Leistungszahlungen verhindert werden. Unsere Beratung setzt hier mit umfangreichem Widerspruchsschriftverkehr ein und ist dabei im Klienteninteresse meist wirksam.

Für den Bereich der Reha- und Rentenberatung hat sich quantitativ und qualitativ keine Veränderung ergeben. Auch hier ist gleichbleibend in erheblichem Umfang Widerspruchs- und Klageschriftverkehr zu führen. Im Vordergrund steht hier neben Ablehnungen häufig der Streit um einen der Diagnose angemessenen Reha-Ort. Die Träger stellen oft ihr Auslastungsinteresse der eigenen Rehakliniken über das diagnoseorientierte Rehabilitationsinteresse der Klienten.

Aus dem inhaltlichen Zusammenhang mit der Kranken- und Rentenversicherung heraus ergeben sich auch Antragsverfahren zur Feststellung eines Grades der Behinderung („GdB“). Auch hier endet die Antragstellung häufig im Widerspruchs- oder Klageverfahren.

Flankierende Problemfelder sind der Übergang zur Sozialhilfe, zur Grundsicherung und zum Arbeitslosengeld II sowie zum BGB-Vertragsrecht (Lebensversicherung, Berufsunfähigkeitsversicherung, Mietverträge, etc.).

Zusammenfassend ist zu notieren, dass die Tatsache einer HIV-Infektion ihr „positives Stigma“ beim Zugang zu Sozialleistungen und sonstigen Leistungen verloren hat. Die erfolgreiche Aufklärungs- und Primärpräventionsarbeit führt zu einem negativen Nebeneffekt: Da durch die Kombinationstherapie Klient*innen auf Viruslast „0“ gedrückt werden können, geraten häufig die Nebenwirkungen der Therapie aus dem Blickfeld (Durchschlafstörungen, Konzentrationsstörungen, Tagesmüdigkeit, Osteoporose, Depression, neurologische Erkrankungen, Durchfälle u. a.). Selbst die eigenen Ärzte lassen sich von den guten Viruslastergebnissen häufig blenden und fragen zu den therapiebegleitenden Einschränkungen meist nicht mehr nach. Daraus ergeben sich häufig „schräge“ medizinische Biografien, welche bei Leistungsanträgen dann Probleme bereiten können.

Insgesamt fanden im Jahr 2023 50 Beratungsgespräche mit 30 verschiedenen Klienten statt. Die Auslastung lag damit bei 81,96%.

5.4 Betreutes Wohnen Lighthouse Hannover

Mit dem Jahr 2023 ging ein überdurchschnittlich herausforderndes Jahr zu Ende. Die Arbeit im Lighthouse war geprägt durch die mehrmonatige Sterbebegleitung eines Bewohners, der schließlich im Mai 2023 an den Folgen seiner schweren Erkrankung verstarb. Das Erleben der letzten Lebensphase und die Konfrontation mit dem Tod hatte großen Einfluss auf das Zusammenleben in der Wohngruppe. Der Prozess des Abschiednehmens war für die Verarbeitung der eigenen Betroffenheit für alle Bewohnerinnen und Bewohner von großer Bedeutung. Die Mitarbeitenden waren in dieser Zeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern intensiv im Gespräch. Gefühle wie Ängste, Trauer und Resignation konnten dadurch aufgefangen und bearbeitet werden.

5.4.1 Sozialtherapeutische Betreuung

Die tägliche Arbeit mit suchtabhängigen, psychiatrisch und neurologisch erkrankten Bewohnerinnen und Bewohnern verlangt nach wie vor viel Empathie, Toleranz, Verständnis, Geduld und Zeit. Dies gilt insbesondere für den Bereich der tagesstrukturierenden Maßnahmen. Die mit dem Kostenträger vereinbarten personenzentrierten Zielsetzungen stellen alle Beteiligten vor große Herausforderungen. Einerseits ist ein hohes Maß an Struktur nötig, andererseits müssen Regeln und strukturierte Abläufe durch Rückfälle, emotionale Instabilität sowie zunehmende dementielle und kognitive Auffälligkeiten der Bewohnerinnen und Bewohner immer wieder neu definiert und diskutiert werden. Diese Gratwanderung verlangte von allen externen und internen Mitarbeitenden viel Fingerspitzengefühl.

Neben der Suchtproblematik leiden die Bewohnerinnen und Bewohner häufig an verschiedenen, sich immer wieder verändernden langjährigen und akuten Erkrankungen, wodurch der Alltag durch regelmäßige Krisen geprägt war. Dies führte in unregelmäßigen Abständen zu Spannungen und Auseinandersetzungen, bei denen die Mitarbeitenden immer wieder gefordert waren, eine schlichtende und vermittelnde Rolle

einzunehmen. Die intensive Betreuung und Begleitung wurde so flexibel wie möglich den aktuellen und sich verändernden Bedürfnissen sowie den emotionalen Ausnahmesituationen der Bewohnerinnen und Bewohnern angepasst. Besonders in diesen Situationen waren die Bewohnerinnen und Bewohner auf konkrete Unterstützungsangebote, Gespräche und Kriseninterventionen angewiesen. Nach wie vor stand im Mittelpunkt unserer Arbeit die Stabilisierung des psychischen, emotionalen und körperlichen Gesundheitszustandes, die Förderung der sozialen Integration durch Angebote bei der Freizeitgestaltung sowie die Schadens- und Risikominimierung bei Sucht- und Drogenkonsum sowie den damit verbundenen begangenen Straftaten im öffentlichen Raum.

Des Weiteren gestaltete sich das Einhalten von Terminen für die Bewohnerinnen und Bewohnern häufig und zunehmend schwierig. Immer wieder wurden wichtige Termine vergessen, ungeachtet der mehrfachen mündlichen und schriftlichen Erinnerungen durch die internen und externen Mitarbeitenden. Seitens der zu Betreuenden und aller an den Terminabsprachen beteiligten Mitarbeitenden verschiedener Institutionen, Kliniken, Arztpraxen u. a. ergaben sich dadurch vielfache Probleme und Verärgerungen, die es vermehrt von den Mitarbeitenden zeitnah und flexibel zu minimieren oder zu lösen galt.

5.4.2 Unterstützung bei Sucht- und Drogenproblemen / Krisenintervention

Akute Sucht- und Drogenprobleme waren mehr als in den vergangenen Jahren Anlass für häufige und vielseitige Kriseninterventionen und Rettungseinsätze. Bedingt durch verschiedentlich begangene Straftaten und vermehrte Rückfälle in die Drogensucht gab es vielfältige Kontakte zu Strafverteidigern, der Justiz im Allgemeinen und zum Teil auch zu den Geschädigten. Für die betreffenden Bewohnerinnen und Bewohner stand über einige Monate aufgrund bevorstehender Gerichtsverhandlungen nicht fest, ob sie weiterhin im Lighthouse wohnen und betreut werden können. Über mehrere Monate fanden intensive Treffen mit rechtlichen Betreuungspersonen, Mitarbeitenden der

Bewährungshilfe, den Bewohnerinnen / Bewohner sowie den Mitarbeitenden statt. Gemeinsam wurden Strategien und Handlungsmöglichkeiten speziell zur Unterstützung des Alltags ohne Beikonsum und ohne Straftaten erarbeitet und versucht, diese umzusetzen. Besonders in diesen länger anhaltenden Krisensituationen wurde von allen Anwesenden neben der hohen Präsenz der Mitarbeitenden auch das flexible Betreuungsangebot genutzt und geschätzt.

5.4.3 Supervision

Die inhaltliche und methodische Betreuungsarbeit sowie die langanhaltenden sozialtherapeutischen Herausforderungen und Kriseninterventionen wurden durch eine kontinuierlich stattfindende Supervision begleitet. Die Supervision ermöglicht, die besonderen Situationen zu reflektieren und somit die therapeutischen und pädagogischen Betreuungs Kompetenzen unter fachlichen Aspekten zu unterstützen und zu optimieren.

5.4.4 Freizeitaktivitäten

Freizeitangebote in Form von regelmäßigen Gruppen- oder Einzelaktivitäten und Tagesstouren wurden angeboten und je nach psychischer und körperlicher Verfassung der Bewohnerinnen und Bewohner gern angenommen. Durch die Teilnahme an und durch die aktive Mitgestaltung von Freizeitaktivitäten gelang es zeitweise, der Sucht -und Drogenproblematik und der damit häufig verbundenen Isolation etwas entgegenzuwirken.

Die Mobilität der Bewohnerinnen und Bewohner ist aufgrund vielfältiger Erkrankungen eingeschränkt. Vor allem in der kalten Jahreszeit wurde die Wohngruppe oft nur für die allerwichtigsten Wege verlassen, daher fanden viele Angebote und Begegnungen in der Wohngruppe statt. Insgesamt sei zu erwähnen, dass Freizeitleben ein bedeutender Integrationsfaktor ist. Die Kommunikation und die Interaktion vor allem außerhalb der Wohngruppe sowie die Teilnahme am Leben in der Gemeinschaft wurde seitens der

Mitarbeitenden unter Berücksichtigung der gruppendynamischen Prozesse und Interessenlagen gefördert und umgesetzt. Sämtliche Aktivitäten wurden von den Bewohnerinnen und Bewohner mit geplant und mit großem Interesse und positiven Emotionen umgesetzt.

5.4.5 Schließung des Lighthouse

Die Mitteilung an die Bewohnerinnen und Bewohner, ihr vertrautes Umfeld im nächsten Frühjahr verlassen zu müssen, brachte zusätzlich viele Unsicherheiten und Ungewissheiten mit sich. Diese nicht gewollten Veränderungen haben zum Ende des Jahres große Unruhe, Abwehrverhalten und Ängste mit sich gebracht. Die Sorge, ihre Unterkunft, das damit verbundene gewohnte Wohnumfeld und den vertrauten Tagesablauf aufgeben zu müssen, lösten großes Unbehagen und starke emotionale Reaktionen aus. Teils kam es zu anhaltend störendem Verhalten unter den Wohngruppenmitgliedern, welches nicht mehr ausschließlich durch kommunikative Konfliktintervention zu lösen war. Dies waren besonders zeitintensive, belastende und emotionale Herausforderungen für alle Mitarbeitenden. Dennoch ist es den Mitarbeitenden gelungen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner die bevorstehenden Veränderungen ihrer Wohn- und Betreuungssituation auch als eine Chance und eine Entwicklung neuer Lebensperspektiven sehen und annehmen konnten.

5.4.6 Danksagung

Positiv zu erwähnen sei abschließend die stets gute Kooperation mit öffentlichen Trägern, Kliniken, Arztpraxen, der Justiz, den externen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und vielen anderen. Das Team des Lighthouse dankt daher all den externen Mitarbeitenden, die uns über viele Jahre begleitet haben. Besonderer Dank gilt unseren früheren und aktuellen ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern für ihren jahrelangen engagierten und zeitaufwendigen Einsatz um den Fortbestand des Lighthouse Hannover über mehr als 20 Jahre zu sichern.

Ohne deren Engagement und die vertrauensvolle Kooperation wäre vieles von dem, was über die jahrzehntelange Arbeit für und mit Bewohnerinnen und Bewohnern erreicht wurde, nicht möglich gewesen.

5.5 Selbsthilfe und Gruppen

5.5.1 Frauen*-Kreat(H)ivtreff

Der zweite Mittwoch im Monat etablierte sich zum festen Treffen dieser Gruppe. Wir haben viel ausprobiert und liebgewonnene Aktionen wie zum Beispiel das Herstellen von Seife und andere DIY-Projekte wiederholt. (DIY = „Do It Yourself“)



Es wurde gemalt und gebastelt mit allen möglichen Materialien, die unser „Lager“ hergab. Wir haben schöne Dekorationen hergestellt, konnten kreative Gedanken aufs Papier bringen, und eigene Kreativprojekte konnten beendet werden.



Da der Wunsch nach einem längeren Treffen geäußert wurde, entstand die Idee eines Kreativtages. Im November wurde es dann einen ganz Tag lang kreativ. Die noch vorhandenen Leinwände wurden bemalt. Es sind schöne Herbst- und Weihnachtskarten entstanden. Auch ein schönes Bild für ein Kinderzimmer wurde gemalt.



Bei einer kleinen Pause mit selbstgemachter Kürbissuppe und leckerem Fladenbrot wurde viel gelacht und gequatscht.

Besonders erfreulich ist, dass die Frauen* aus der PlusUkr Hannover Gruppe (einer Gruppe HIV-positiver, zumeist geflüchteter Ukrainer*innen), mittlerweile am Kreat(H)ivtreff teilnehmen. Die Sprachbarriere ist dank einem Übersetzungsprogramm und der nonverbalen Kommunikation gar nicht zu bemerken – manche Dinge erklären sich durch Gestik und Mimik einfach wie von selbst!

Alle Frauen* verstanden sich super und waren sich einig, dass es so etwas nochmal geben sollte.

Im Vordergrund der Gruppe steht nicht vorrangig das gemeinsame kreativ sein, sondern vielmehr die gemeinsame Zeit und der Austausch. Gerade die Frauen*, die nicht viele soziale Kontakte haben, freuen sich, dort Menschen zu finden, denen sie sich vertrauensvoll öffnen können.

Themen, die innerhalb der Gruppe besprochen werden, bleiben auch dort! Es ist wichtig, dass die Teilnehmer*innen in dieser Gruppe nicht darüber nachdenken müssen, was sie hier erzählen dürfen und was lieber nicht. Viele von ihnen müssen in ihrem Alltag schon so oft überlegen, welche Personen sie ins Vertrauen ziehen können. Daher ist es wichtig, einen Ort zu haben, an dem sie das nicht zu tun brauchen.

Der Frauen-Kreativtreff fand in 2023 zehnmal statt mit durchschnittlich 5-9 Teilnehmer*innen. Viele Termine stehen unter einem bestimmten Thema.

Liste der Nachmittage und Themen:

08.02.2023	Rest of... Thema „Ernährung“
08.03.2023	Oster-/Frühlingsbasteleien Thema „Weltfrauentag“

12.04.2023	DIY Thema „Gender Pay Gap“
10.05.2023	Seife Thema „Unsichtbare Frauen“
14.06.2023	Erkundungstour mit dem Bollerwagen
13.09.2023	Malen Thema „Frauengesundheit“
10.10.2023	Kreatives Schreiben und Gedankenwerkstatt
01.11.2023	Kreatives Schreiben und Gedankenwerkstatt Thema „Depressionen“
10.11.2023	Kreat(H)ivtag Thema „Immer positiv sein“
13.12.2023	Es wird weihnachtlich

5.5.2 Gesprächskreis HIV-positive und AIDS-kranke Substituierte

Das Angebot richtet sich an Substituierte, Substanzkonsument*innen und Aussteiger*innen. Die Teilnehmer*innen können jeden Mittwoch von 10.30–12.30 Uhr im CheckPoint Hannover in einem geschützten Raum frühstücken, sich über gesundheitliche, soziale und gesellschaftliche Themen austauschen und diskutieren. Einige nutzen die Gelegenheit, um sich Rat einzuholen, zum Beispiel bei Problemen mit Behörden und Institutionen. Manche sind auch einfach da, um zur Ruhe zu kommen, gemütlich eine Zeitung oder ein Magazin zu lesen oder den Gesprächen der anderen zu lauschen. Die Teilnehmer*innen kommen gerne zum Treffen, weil sie sich bei uns angenommen fühlen und willkommen sind.

Das Treffen wird ebenfalls genutzt, um sich mit neuen „Safer Use“-Packs und Kondomen zu versorgen. Diese werden entweder zum eigenen Gebrauch mitgenommen oder in der Szene weitergegeben. Auch die Möglichkeit zu Tests wird nach einem Treffen gerne mal erfragt. Natürlich informieren wir die Teilnehmer*innen der Gruppe auch darüber, wie sie sich vor einer HIV-Infektion und auch vor anderen Erkrankungen wie Hepatitis oder STIs schützen können.

Das Frühstück fand auch 2023 wöchentlich statt. Es ist ein offenes Angebot und für die Teilnehmer*innen kostenlos. Jeden Mittwoch von 10.30–12.30 Uhr nutzten durchschnittlich zehn Drogengebraucher*innen dieses Angebot. Als Ansprechpartnerin steht Christine Berthold – Dipl. Soz. Arbeiterin / Soz.

Pädagogin – bei Bedarf dem Gesprächskreis zur Verfügung.



5.5.3 PlusUkr Treffen

PlusUkr ist ein Verein für HIV-positive Ukrainer*innen. Seit dem 19.04.23 trifft sich die Gruppe Hannover regelmäßig jeden 1. und 3. Mittwoch im CheckPoint Hannover. Die Gruppe ist sehr engagiert und gut vernetzt innerhalb und außerhalb ihrer Community.

Anfangs wurden die Treffen genutzt um Antworten auf die vielen Fragen, die sich stellten, zu bekommen. Diese Fragen umfassen zum Beispiel: „Wie es für HIV-positive Menschen in Deutschland?“, „Wo gibt es Medikamente und wie werden die bezahlt?“, „Zu welchen Ärzt*innen kann ich gehen?“, „Wo muss ich mich melden, um einen Job oder eine Wohnung zu bekommen?“ und vieles mehr.

Mittlerweile ist der Großteil in Hannover und Umgebung angekommen, und sie helfen anderen Menschen, die noch Unterstützung benötigen. Neue Menschen sind immer herzlich willkommen!

Wenn Interessierte nicht vor Ort teilnehmen können, ist auch eine Teilnahme per Zoom möglich.



6 Vernetzung

6.1 Arbeitskreise der Deutschen Aidshilfe

- Facharbeitskreis „Antidiskriminierung“ (Sebastian Bathge)
- AG „Sexualberatung“ (Christine Berthold)
- Gesamtkoordination Gay Health Chat (Jürgen Maaß)
- Jahrestreffen der CheckPoints (Jürgen Maaß)
- s.a.m health Partnermeeting (Jürgen Maaß & Sebastian Bathge)

6.2 Arbeitskreise im Dachverband Aidshilfe Niedersachsen

- AG Antidiskriminierung (Leitung: Sebastian Bathge)
- AK Geschäftsführung (Jürgen Maaß)
- Präventionsrat s*ven (Benjamin Roth)
- AK Flucht & Migration (Anmar Thamer)
- AK Betreuung & Begleitung (Christine Berthold)
- AK Frauen (Christine Berthold)

6.3 Arbeitskreise auf kommunaler Ebene

- AK Sexuelle Bildung & Gesundheit (Christine Berthold)
- Runder Tisch „Emanzipation und Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher Vielfalt in der Landeshauptstadt Hannover“ (Benjamin Roth)

7 Impressum

Am Jahresbericht 2023 haben mitgearbeitet:

Autor*innen:

Andreas Neumann
Anmar Thamer
Benjamin Roth
B. Heinz
Christine Berthold
Jürgen Maaß
Sebastian Bathge
Ulf Theuerkauf

Fotos: eigene

Lektorat: Dr. Elias A. Mathias

Gesamtlayout: Ulf Theuerkauf

© 2024

Hannöverscher Aidshilfe e. V.
Lange Laube 14, 30159 Hannover

Die Hannöverscher AIDS-Hilfe e. V. ist
gemeinnützig und als besonders
förderungswürdig anerkannt vom Finanzamt
Hannover-Nord (25/206/30617) Eingetragen
beim Amtsgericht Hannover (VR 5206)

Vorstand gem. § 26 BGB:

(Stand 31.05.2022)

Karsten Pilz
Dr. Norbert Schlote

Weitere Vorstandsmitglieder:

Luca Wolff
Sirikit Dahms (Beisitzerin)

Die Hannöverscher Aidshilfe e. V. wird gefördert
durch:



Land Niedersachsen



Region Hannover